

Farben-  
spiel

Konzerte  
2025/2026

Staatstheater  
Mainz

Philharmonisches  
Staatsorchester Mainz

Konzerte 2025/26

## Inhalt

Sinfoniekonzerte . . . . .	13
Mainzer	
Komponist*innenportrait 2026 . . .	87
Sonderkonzerte . . . . .	95
Kammerkonzerte . . . . .	103
Konzerte für junge Leute . . . . .	119
Kinderkonzerte . . . . .	125
Education . . . . .	135
Das Orchester . . . . .	145
Service . . . . .	152
Impressum . . . . .	160

„Wenn Musik der Liebe Nahrung ist,  
spielt weiter! Weiter!“  
William Shakespeare (*Was ihr wollt*)

Liebes Publikum,

welche Worte könnten in unserer Gegenwart treffender über einer Konzertsaison stehen als dieses Zitat aus Shakespeares *Was ihr wollt*? Denn die Liebe braucht dringend Nahrung in Zeiten, die zu sehr von Aggressivität, Empörung und Diskurslärm geprägt sind. Und darum gehen wir mit großer Vorfreude und Gestaltungslust gemeinsam in ein neues Miteinander – und in die vor uns liegende Konzertsaison. Die, so hoffen und glauben wir, emotional und musikalisch ausgesprochen nährend ist.

Ein Orchester funktioniert nur als Kollektiv, Musiker\*innen erschaffen mit ihrer Liebe zum Instrument zusammen Musik, die wir Ihnen ans Herz legen wollen. Wir laden Sie ein, uns und unsere Musik im reichhaltigen Konzertangebot zu erleben und einander zu begegnen. Nehmen Sie nebeneinander Platz und teilen Sie miteinander den

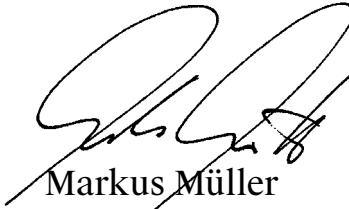
Moment und die Eindrücke, die dieser in Ihnen auszulösen vermag. Tauschen Sie sich vor der Vorstellung und in der Pause im Foyer aus, nutzen Sie das Angebot der Konzerteinführung oder lauschen Sie im neuen kleinen *Reingehört* freitags zur Mittagszeit schon einmal in das Sinfoniekonzert.

*Wovon lebt der Mensch* steht, nach Bertolt Brecht, über der Spielzeit 2025/26 des Staatstheaters. Ohne Fragezeichen. Wir leben mit realen oder imaginierten Verlusten, mit Zukunftsängsten. Verunsicherungen, die politisch instrumentalisiert werden. Als gesellschaftliche Institution haben wir uns damit auseinanderzusetzen, wir wollen und müssen darauf reagieren. Wir tun dies, indem wir gegen das vereinzelte Ich unser Wir setzen. Wenn das Orchester die Bühne betritt, beruhigen sich die Menschen im Saal. Die Hektik lässt nach, der individuelle Fokus verändert sich, wir können den Alltag für diese Zeit vergessen. Gemeinsam schafft die individuell


heterogene Gruppe auf der Bühne eine unvergleichlich menschliche Homogenität – ohne Fragezeichen. Denn wovon lebt der Mensch? Von Nähe.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr



Markus Müller  
Intendant



Gabriel Venzago  
Generalmusikdirektor

Verehrtes Publikum,

ohne Musik ist alles nichts – ohne Sie sind wir nichts.

Das Warten hat ein Ende! Endlich darf ich mich Ihr Chefdirigent und Generalmusikdirektor nennen und mit Ihnen in die neue Saison starten. Ich freue mich auf unsere Begegnungen und auf ein intensives Kennenlernen. Dafür gibt es jetzt noch mehr Gelegenheiten! Das Staatsorchester öffnet an jedem Sinfoniekonzert-Freitag um 13 Uhr die Türen, damit Sie einmal in das Konzertprogramm schnuppern können. In 30 Minuten bekommen Sie exklusiv einen moderierten Überblick über den musikalischen Kosmos der Werke des Abends.

Neben spannenden Solist\*innen bin ich glücklich, drei gestandene Gastdirigent\*innen meiner Generation gewonnen zu haben. Auch wenn wir in etwa dem gleichen Alter sind, so könnten wir doch vom Charakter nicht unterschiedlicher sein.

Ein Höhepunkt wird die 2. Sinfonie Gustav Mahlers sein, die wir in Kooperation mit dem LandesJugendOrchester, dem LandesJugendChor, unserem Musiktheaterensemble und dem Opernchor veranstalten werden, sowie das Komponist\*innenporträt der *Opus Klassik*-Gewinnerin Konstantia Gourzi.

Doch auch neben den Sinfoniekonzerten erwartet Sie ein breites Spektrum an Sonder-, Kammer- und Kinderkonzerten. Wichtig ist mir, dass gerade auch die *Konzerte für junge Leute* für alle sind. Mit Malte Arkona konnte ich nicht nur eine KiKa-Legende, sondern auch den führenden Moderator für interaktive Konzerte gewinnen. Er wird zweimal zu uns kommen. Einmal mit einem eigenen Programm und einmal als Gastgeber für Rising Stars der Klassik-Szene – der Anfang unserer Kooperation mit der Villa Musica. Zudem können Sie in dieser Reihe die *Symphonie fantastique* einmal ganz anders erleben.

Ein richtiges Fest soll das Weihnachtskonzert für die ganze Familie werden

und im Neujahrskonzert erleben wir unseren Konzertmeister Mihail Katev als Solisten. Was mir allerdings schon jetzt Kopfzerbrechen bereitet, ist die Frage, wie zum Teufel (oder zum Henker? Zum Weinglas??) verkleide ich mich für die *Symphonie Fastnachtique* ...!?

Ganz ohne Verkleidung und aus vollem Herzen möchte ich mit Ihrem und unserem Staatsorchester viel Musik machen. Möge es viele Sternstunden geben. Für uns! Für Sie! Denn ohne Sie sind wir nichts. Und mir wäre es ein Bedürfnis, wenn die Umkehrung des Satzes ebenfalls zutrifft. Denn mit uns kann alles viel schöner sein!

Ihr

  
Gabriel Venzago  
Chefdirigent

S S  
 IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII  
 N N  
 F F  
 OOOO OOOOOOOOOO  
 N N  
 IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII  
 E E E E E  
 K K  
 OOOOOOOOOOOOOOOOO  
 N Z N  
 Z Z  
 EEEEEEE E EEEEEEE  
 R R  
 TTTTTT  
 E  
 TTTT

S S  
 IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII  
 N N  
 F F  
 OOOO OOOOOOOOOO  
 N N  
 IIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIII  
 E E E E E  
 K K  
 OOOOOOOOOOOOOOOOO  
 N Z N  
 Z Z  
 EEEEEEE E EEEEEEE  
 R R  
 TTTTTT  
 E  
 TTTT

1. SINFONIEKONZERT  
„NEUES KAPITEL - NEUER KLANG“

12. und 13. September 2025, 20 Uhr  
Großes Haus

Aaron Copland

*Fanfare for the Common Man*

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Wolfgang Amadeus Mozart

*Exsultate, jubilate* KV 165 (158a)

Joan Tower

*Fanfare for the Uncommon*

*Woman* Nr. 1

Sergej Rachmaninow

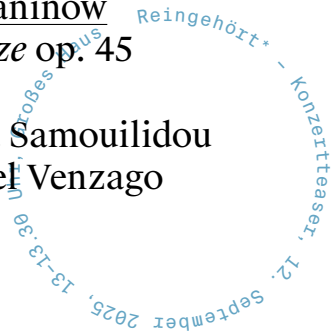
*Sinfonische Tänze* op. 45

Sopran ... Alexandra Samouilidou

Dirigent ... Gabriel Venzago

Gabriel Venzago gibt seinen Einstand auf dem Mainzer Konzertpodium mit einem vielseitigen Programm, das von Repertoireklassikern bis zu spannenden Raritäten einen Bogen schlägt und mit verschiedensten ästhetischen und inhaltlichen Zugängen den Konzertsaal für alle zugänglich machen möchte.

Eröffnet wird das 1. Sinfoniekonzert von Coplands *Fanfare for the Common Man*, die 1942 für das Cincinnati Symphony Orchestra entstand. Der damalige Chefdirigent des Orchesters, Eugene Goossens, hatte bei verschiedenen amerikanischen Komponisten Eröffnungsfanfaren für die Konzerte des Sinfonieorchesters in Auftrag gegeben. Coplands Komposition ist die einzige aus dieser Reihe, die sich bis heute im Repertoire hält – was im Rückblick kaum erstaunt, denn die eindrucksvollen Fanfarenklänge haben großes Ohrwurm-potenzial.



Mit Beethovens 1. Sinfonie öffnete sich im Frühjahr 1800 ein neues Kapitel in der Geschichte der Sinfonik. Obwohl das Werk noch ganz im Geiste der Wiener Klassik verortet ist, lässt manche kecke formale und harmonische Wendung schon die Experimentierfreude des Komponisten durchblicken, der die Gattung Sinfonie auf Höhen führen sollte, die im 19. Jahrhundert lange als uneinholbarer Maßstab galten.

Wie die meisten seiner kirchenmusikalischen Kompositionen ist auch Mozarts Kantate *Exsultate, jubilate* ein Gelegenheitswerk, das der Feder des damals gerade 17-Jährigen auf seiner dritten Italienreise entfloß. Der opernhafte Gestus verdankt sich dem Widmungsträger des Werkes, einem berühmten Soprankastraten, den Mozart kurz zuvor in seinem *Lucio Silla* gehört und dem er die virtuose Kantate auf die beweglichen Stimmbänder komponiert hatte.

Auf Coplands Eröffnungsfanfare antwortete Joan Tower ab Mitte der 1980er Jahre mit ihrer *Fanfare for the*

*Uncommon Woman*. Das insgesamt sechsteilige Werk rückt besondere Frauen in den Mittelpunkt des Konzerts – im Wortsinn, denn die erste dieser Fanfaren, die nicht nur im Titel, sondern auch in der Instrumentation auf Coplands Komposition rekurriert, ist der Dirigentin Marin Alsop gewidmet.

Mit Rachmaninows *Sinfonischen Tänzen* findet das 1. Sinfoniekonzert seinen mitreißenden Abschluss. Die farbenprächtigen Tänze, die der Komponist 1940 im US-amerikanischen Exil schrieb, blieben Rachmaninows letzte Komposition: ein ergreifendes Zeugnis eines langen Künstlerlebens – mit vielen Reminiszenzen an frühere Werke –, das jedoch fern der Heimat sein Ende finden musste.

\* Am Freitag, also am Vormittag des ersten Konzerttags, haben Sie künftig die Möglichkeit, um 13 Uhr einen kleinen Abstecher ins Staatstheater zu machen und eine musikalische Mittagspause zu genießen. Für 5 € bekommen Sie 30 Minuten moderierte Ausschnitte des Abendprogramms präsentiert. Ein Teaser, der Lust auf mehr macht!



Gabriel Venzago  
Dirigent

Den neuen Mainzer Generalmusikdirektor Gabriel Venzago zeichnen unvergleichliches Engagement in künstlerischen und gesellschaftlichen Fragen sowie große Kreativität und Erfindungsreichtum aus. So machte er sich in vorherigen Positionen durch hochkarätige und fantasievolle Programmplanung, aber auch als glühender Fürsprecher und zugleich Erneuerer der Institutionen Konzert und Oper einen Namen.

Höhepunkte der Saison 2024/25 beinhalteten Engagements beim Luzerner Sinfonieorchester, Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz, Tiroler Sinfonieorchester und Orchester Theater Erfurt. Sie folgten auf Einladungen zum Aarhus Symphony Orchestra, Singapore Symphony Orchestra und den Bochumer Symphonikern. Daneben arbeitete Venzago mit den Münchner Philharmonikern, dem Mozarteumorchester Salzburg

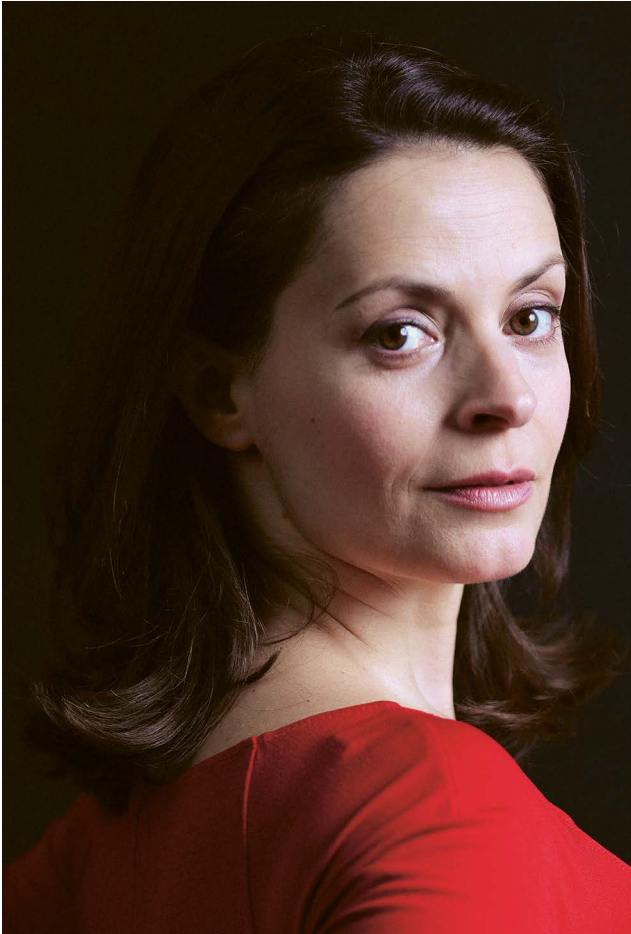
oder der NDR Radiophilharmonie Hannover zusammen.

Seit 2023 ist Gabriel Venzago Chefdirigent der Bodensee Philharmonie in Konstanz und war bis zum Ende der Spielzeit 2022/23 Erster Kapellmeister und stellvertretender Musikdirektor am Salzburger Landestheater. Zudem erregte er mit seiner musikalischen Leitung der Oper *Zaide. Eine Flucht*, die einen integrativen Prozess mit jungen Geflüchteten beinhaltete, mediale Aufmerksamkeit.

Gabriel Venzago begann seine Karriere zunächst als Korrepetitor, Dirigent und Assistent des Generalmusikdirektors am Theater für Niedersachsen Hildesheim und wechselte dann als Kapellmeister an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin. Hier war er u.a. für die Neuinszenierungen von *Neues vom Tage* von Paul Hindemith verantwortlich.

Der in Heidelberg geborene Dirigent studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München und an der Staatlichen Hochschule für Musik und

Darstellende Kunst in Stuttgart. Bereits während des Studiums arbeitete er als Korrepetitor und musikalischer Assistent bei den Osterfestspielen Baden-Baden, erhielt ein Stipendium der Deutsche Bank Stiftung „Akademie Musiktheater heute“, durchlief alle Förderstufen des Forum Dirigieren und dirigierte seine ersten Operaufführungen.



Alexandra Samouilidou  
Sängerin

Die griechische Koloratursopranistin ist seit 2015 Solistin im Mainzer Opernensemble und war u. a. als Olympia, Susanna, Anne Trulove, Musetta, Sophie Scholl und Mabel zu erleben. Engagements führten sie nach Gießen, wo sie als Lulu in der Oper von A. Berg debütierte, sowie an die Deutsche Oper Berlin, das Theater Bonn, die Ludwigsburger und Schwetzingen Festspiele und die Opéra de Monte-Carlo. Auf der Bühne und im Konzert genießt sie die Interpretation barocker und zeitgenössischer Musik mit Werken wie *Zanaida*, *Amadigi*, *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* sowie L. Nonos *Al gran sole*, *Avis de Tempête* von G. Aperghis, *Émilie* von K. Saariaho, *Fünf Haikus für Sopran* von H. Holliger und O. Schmidts *La Passion de Jeanne d'Arc*. 2025/26 wird sie als Königin der Nacht in *Die Zauberflöte* und Nannetta in *Falstaff* zu hören sein und die Titelpartie in *Das schlaue Fuchslein* singen.

## 2. SINFONIEKONZERT „FANTASTISCHE RITUALE“

24. und 25. Oktober 2025, 20 Uhr  
Großes Haus

Mel Bonis

*Le Songe de Cléopâtre* op. 180

Tan Dun

*Fire Ritual*. Konzert für Violine  
und Orchester

Hector Berlioz

*Symphonie fantastique* op. 14

Violine ... Eldbjørg Hemsing  
Dirigent ... Gabriel Venezgo

Reinhold - Konzert  
teaser, 24. Oktober 2025, 13-  
13:30 Uhr, Großes Haus

Sie war Anwärtlerin auf den renommierten Prix de Rome: die französische Komponistin Mel Bonis. Doch ihre vielversprechende Karriere endete, bevor sie richtig beginnen konnte. Seit Mel Bonis eine von den Eltern arrangierte Ehe eingegangen war, komponierte sie nur noch für sich selbst. Zwischen 1897 und 1913 entstanden die Klavierstücke *Femmes de Légende*, die von Frauenfiguren aus Literatur und Mythologie wie Salome oder Ophelia inspiriert sind. Einige dieser Stücke instrumentierte Mel Bonis auch für Orchester, darunter *Le Songe de Cléopâtre*. Mit impressionistischen Klangfarben, die an ihren Studienkollegen Claude Debussy erinnern und dennoch eine ganz eigene, feinsinnige Handschrift offenbaren, zeichnet sie das Bild einer machtvollen und verführerischen Kleopatra.

Ritualhaft mutet das Violinkonzert von Tan Dun an, das den unschuldigen Opfern von Kriegen gewidmet ist. Der

chinesische Komponist beschreibt seine Partitur als „Klangkarte“, auf der Orchester und Solovioline sich bewegen, um die Seelen der Toten aufzuspüren und mittels klanglicher Gesten mit ihnen in Kontakt zu treten. Inspiriert von zeremonieller chinesischer Hofmusik, sind dabei einige Blasinstrumente im Publikum platziert, während sich der Rest des Orchesters auf der Bühne befindet. *Fire Ritual* wurde von der norwegischen Geigerin Eldbjørg Hemsing uraufgeführt, die mit dem Werk nun erstmals in Mainz zu Gast sein wird.

Als Hector Berlioz 1827 die Schauspielerin Harriet Smithson auf der Bühne erlebte, verliebte er sich Hals über Kopf in sie. Da seine Liebesbriefe jedoch unbeantwortet blieben, verarbeitete er seine Gefühle in einer Komposition: Die *Symphonie fantastique* schildert eine „Episode aus dem Leben eines (verliebten) Künstlers“, von Freude und Sehnsucht über Schmerz und Rausch bis hin zu düsteren alptraumhaften Visionen. Die Angebetete

wird darin durch ein musikalisches Motiv verkörpert, das in den fünf Sätzen in unterschiedlichen Schattierungen erscheint. Neuartige Mischungen der instrumentalen Farben und kühne harmonische Wendungen sorgten bei der Uraufführung 1830 gleichermaßen für Irritation wie Begeisterungstürme. Einige Jahre später hörte Harriet Smithson die *Symphonie fantastique* zum ersten Mal, verliebte sich nun ihrerseits in den Komponisten und heiratete ihn. Und auch wenn diese Romanze nur von kurzer Dauer war, verdankt sich ihr doch eines der bekanntesten und eindrucklichsten Werke des sinfonischen Repertoires.



Eldbjørg Hemsing  
Violine

Eldbjørg Hemsing, gefeiert für ihre „atemberaubende Virtuosität und Finesse“ (Expressen, 2024), ist eine leidenschaftliche Musikerin, die klassische Musik einem neuen, breiten Publikum näherbringen möchte. Nach ihrer Ausbildung in Oslo und Wien nahm ihre internationale Karriere schnell Fahrt auf und führte zu preisgekrönten Alben und zahlreichen Uraufführungen. Sie arbeitet regelmäßig mit Orchestern wie u. a. Bergen Philharmonic, dem Belgischen Nationalorchester, MDR Sinfonieorchester Leipzig, Shanghai und Hong Kong Philharmonic Orchestra zusammen und ist gern gesehener Gast in renommierten Häusern weltweit. Die Norwegerin widmet sich außerdem der Kammermusik und tritt regelmäßig bei bedeutenden Festivals auf. Sie spielt eine Violine von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1707, eine Leihgabe der Stiftung Dextra Musica.

3. SINFONIEKONZERT  
„RESONANZEN  
DER VERGANGENHEIT“

14. und 15. November 2025, 20 Uhr  
Großes Haus

Lili Boulanger  
*D'un soir triste*

Edward Elgar  
Konzert für Violoncello  
und Orchester e-Moll op. 85

Johannes Brahms  
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Violoncello ... Christian Poltéra  
Dirigentin ... Erina Yashima

14. November 2025, 13-13.30 Uhr, Großes Haus  
Konzertleaser, 14. November 2025, 13-13.30 Uhr, Großes Haus  
Reingehört

Drei große Komponist\*innen sind für dieses Konzert zusammengestellt, die prägende biografische Stationen – ob das Ringen mit dem Tod oder das Abschiednehmen von geliebten Menschen oder auch das Abarbeiten an Vorbildern – Musik werden lassen.

Die Biografie von Lili Boulanger liest sich wie eine einzige Tragödie. Mit gerade einmal 24 Jahren verstarb die 1893 geborene französische Komponistin nach einem jahrelangen Martyrium in den Wirren des ersten Weltkrieges an chronischer Darmtuberkulose. Die ersten Töne einer ihrer letzten Kompositionen – *D'un soir triste* – ziehen einen bereits in eine Welt der Klage und Schmerzen. Ein vielschichtiger Klang, der keine Richtung kennt, sondern fortwährend aus dem Grundrhythmus heraus in kaskadenartigen Wellen auszubrechen versucht und dann wieder zurück zum tröstlichen Hauptthema findet, das wie eine Chiffre der Klarheit

gegen das Leid anspielt. Das zentrale musikalische Motiv, ein Trauermarsch, erreicht eine Tiefe, die weit über die sanfte Melancholie hinausgeht, die der Titel des Stücks anzukündigen scheint.

Auch über Edward Elgars Leben in London liegt 1917 ein Schatten: Seine geliebte Frau ist schwer krank, enge Freunde sterben, es ist Krieg. Er selbst kommt gerade aus dem Krankenhaus. Da schießen ihm diese Töne in den Kopf. Töne, die ihn nie wieder loslassen werden. Diese Töne sind der Beginn einer großen Erzählung. Als Elgar das Thema einfällt, weiß er noch nicht, was er daraus machen soll: eine Sinfonie? Ein Solowerk? Ein Konzert? Es entsteht ein Werk voller Tragik und Abschiedsstimmung: Sein Cellokonzert ist gleichzeitig sein letztes großes Werk. Ein halbes Jahr nachdem er es fertiggestellt hat, stirbt seine geliebte Frau Alice. Ein Verlust, der Elgar so tief im Herzen trifft, dass er sich außerstande sieht, weiterhin Musik zu schreiben.

Über Jahre hinweg kämpfte Johannes Brahms mit der Niederschrift seiner ersten Sinfonie. Zu groß schien die Ohnmacht vor dem Werk Beethovens. Seinem Freund, dem Dirigenten Hermann Levi, schrieb Brahms: „Ich werde nie eine Sinfonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zu Mute ist, wenn er immer so einen Riesen [Beethoven] hinter sich marschieren hört.“ Im Oktober 1876 hatte Brahms es aber doch geschafft und sofort fanden in Karlsruhe, Mannheim, München und Wien die ersten – gefeierten – Aufführungen seiner ersten Sinfonie statt.



Erina Yashima  
Dirigentin

Die in Hannover geborene Dirigentin Erina Yashima war von 2022 bis 2024 Erste Kapellmeisterin an der Komischen Oper Berlin und arbeitet mit vielen renommierten Ensembles, Orchestern und Opernhäusern weltweit zusammen. Ihre Ausbildung begann sie am Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter (IFF) an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in ihrer Heimatstadt. Mit 14 Jahren erhielt sie ersten Dirigierunterricht. Nach Studien in Freiburg i. Br. und Wien absolvierte sie ihr Dirigierstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. In den letzten Jahren arbeitete sie mit Orchestern wie u. a. hr-Sinfonieorchester, Chicago Symphony Orchestra, Seoul Philharmonic und Orchester des Bayerischen Rundfunks zusammen. Gastengagements im Opernbereich führten sie u. a. an die Lyric Opera of Chicago, die Irish National Opera und die Opera Australia.



Christian Poltéra  
Violoncello

Christian Poltéra studierte, nach Unterricht u. a. bei Boris Pergamenschikow, in Salzburg und Wien bei Heinrich Schiff. Seit der Auszeichnung mit dem Borletti-Buitoni Award und als BBC New Generation Artist arbeitet der Schweizer als Solist international mit führenden Orchestern und Dirigent\*innen zusammen. Regelmäßig tritt er bei renommierten Festivals und als Kammermusiker auf. Zahlreiche, vielfach ausgezeichnete Aufnahmen spiegeln das vielseitige Repertoire des Cellisten wider. 2013 übernahm Christian Poltéra die künstlerische Leitung der Kammermusiktage in der Bergkirche Büsingen, daneben ist er Dozent an der Hochschule Luzern und regelmäßig Juror wichtiger Cellowettbewerbe. Christian Poltéra spielt ein Violoncello von Antonio Casini aus dem Jahr 1675 und das berühmte „Mara“ Stradivari von 1711.

## 4. SINFONIEKONZERT „UND ... ACTION“

5. und 6. Dezember 2025, 20 Uhr  
Großes Haus

*Ein Walzertraum (D 1925)*  
Uraufführung des Stummfilmkonzerts

Regie: Ludwig Berger

Musik: Diego Ramos Rodríguez  
(i. A. ZDF/arte)

Darsteller\*innen: Willy Fritsch,  
Mady Christians, Jakob Tiedge u. a.

Dirigent ... Gabriel Venzago

In Kooperation mit F. W. Murnau  
Stiftung, ZDF, arte und Zelevn

Wer einmal einen Stummfilm mit Live-Musik erlebt hat, vergisst das nicht so rasch. Es ist ein eindrückliches Erlebnis, die inzwischen historischen Filmbilder mit live aufgeführter Musik in den Dialog treten zu lassen. Was früher üblich war, hat heute Seltenheitswert, auch wenn es im deutschsprachigen Raum eine in der Größe überschaubare, aber sehr aktive Szene von Expert\*innen und Liebhaber\*innen gibt, die neben Repertoireklassikern wie *Metropolis* oder *Nosferatu* auch Filme feiern, die heute oft weitgehend unbekannt sind. Dabei sind der Erhalt und die Archivierung des empfindlichen Filmmaterials ein Wettrennen gegen die Zeit: Die mittlerweile 100 und mehr Jahre alten Filmrollen sind durch Umwelteinflüsse oder unsachgemäße Lagerung oft angegriffen, teils nur unvollständig erhalten und oder auf entlegene Dachböden in der gesamten Welt verstreut. Ganz verloren ist häufig die Musik zu den

Konzertreihe  
Reingehört -  
5. Dezember  
2025, 19-13.30 Uhr,  
Großes Haus

jeweiligen Filmen – umso wichtiger, dass es zahlreiche Initiativen gibt, die sich zum Ziel gesetzt haben, das Genre Stummfilm in seiner ganzen stilistischen Breite und mit neu komponierter Musik wieder der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Für die von der F. W. Murnau-Stiftung frisch restaurierte Fassung von Ludwig Bergers *Ein Walzertraum* (1925) wurde der Komponist Diego Ramos Rodríguez mit der Neukomposition einer Filmmusik beauftragt, die – wie auch der Stummfilm – auf Oscar Straus' gleichnamige Operette rekurriert. Die im besten Wortsinn operettentypisch verknotete Handlung erzählt von einem Paar im fiktiven Herzogtum Flausenthurn, das nach einer überstürzten Hochzeit den Weg in die Realität des (Ehe-)Alltags finden muss. Dass der Wiener Gatte in dem provinziellen Fürstentum eine unstillbare Sehnsucht nach seiner selbstverständlich unvergleichlichen Heimatstadt fühlt, lässt nicht nur seine frisch Angetraute zu

ungewöhnlichen Mitteln greifen, sondern bietet auch Anlass zu hinreißend schwungvollen Walzerszenen.

Noch bevor ARTE anlässlich des 100. Jubiläums seiner Uraufführung den restaurierten Film von Ludwig Berger mit der neukomponierten Musik im Dezember 2025 ausstrahlen wird, kommt alles im 4. Sinfoniekonzert erstmals live zusammen. Sowohl Straus als auch der gebürtige Mainzer Berger unternahmen wichtige erste Schritte ihrer jeweiligen Laufbahnen am Mainzer Theater, und so wird dieses Konzert nicht nur ein exklusiver Preview an einem Ort, der passender kaum sein könnte, sondern sicher auch ein Konzerterlebnis, das in Erinnerung bleiben wird.

5. SINFONIEKONZERT  
„ERSTKLASSIGE B-NOTEN“

9. und 10. Januar 2026, 20 Uhr  
Großes Haus

Ludwig van Beethoven  
Ouvertüre zur Oper *Fidelio* op. 72

Béla Bartók  
Konzert für Orchester Sz 116, BB 123

Johannes Brahms  
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1  
d-Moll op. 15

Klavier ... Alessio Bax  
Dirigentin ... Ruth Reinhardt

Reingenört - Konzertteaser, 9. Januar 2026, 13-13:30 Uhr, Großes Haus

Ludwig van Beethovens einzige Oper *Fidelio* erzählt vom mutigen Kampf einer Frau für Freiheit und Gerechtigkeit: Leonore gibt sich als Fidelio aus, um ihren Mann aus dem Kerker zu befreien, in dem er zu Unrecht gefangen gehalten wird. Ihr Weg bis zum glücklichen Ausgang der Geschichte ist dabei ähnlich beschwerlich wie es Beethovens Kompositionsprozess war. Viermal überarbeitete er das gesamte Werk und schrieb für jede neue Version eine eigene Ouvertüre. Während die ersten drei Ouvertüren musikalisches Material der Oper verarbeiten und damit Teile der Handlung vorwegnehmen, verzichtete Beethoven in der endgültigen *Fidelio*-Ouvertüre auf direkte Zitate. Mittels zweier rhythmisch unterschiedlicher Motive schuf er Kontrast und dynamische Energie, die der bewegenden Oper den atmosphärischen Boden bereiten.

Von Sorgen überschattet waren die letzten Jahre im Leben von Béla Bartók. In seiner Heimat Ungarn ein angesehener Komponist, war er 1941 vor den Nationalsozialisten in die USA geflohen, wo er beruflich jedoch nicht Fuß fassen konnte. Seine Schöpferkraft wäre vielleicht vollständig versiegt, hätte er nicht Besuch von Serge Koussevitzky bekommen. Der Leiter des Bostoner Sinfonieorchesters überbrachte Bartók einen Auftrag für ein Orchesterwerk, das dieser in nur wenigen Monaten fertigte: Mit dem *Konzert für Orchester* feiert Bartók das Orchester selbst, indem er die einzelnen Instrumente und Instrumentengruppen als virtuose Solist\*innen brillieren lässt. Das reiche Spektrum des Werks reicht von volksmusikalischen Einflüssen über barocke Techniken bis hin zum musikalischen Zitat und machte es innerhalb kurzer Zeit zu einem Klassiker der Moderne.

Wie ein die eigene Schaffenskraft lähmender Riese soll Johannes Brahms Beethoven empfunden haben. Dass

Robert Schumann ihn in seiner Zeitschrift als Nachwuchskünstler rühmte, erhöhte den Druck auf den zu Selbstzweifeln neigenden Brahms nur noch mehr. So näherte er sich den großen musikalischen Gattungen zunächst schrittweise an: Aus einer Sonate für zwei Klaviere entwickelte Brahms Ideen für eine Sinfonie, die schließlich in sein erstes Klavierkonzert mündeten. In diesem gewichtigen und für den Solisten äußerst anspruchsvollen Konzert verzichtet Brahms auf oberflächliche Virtuosität zugunsten einer farneichen Synthese aus Klavierkonzert und Sinfonie. Damit stellt er sich selbstbewusst dem Riesen Beethoven, den er mit dröhnenden Paukenwirbeln, ungestümen Tonsprüngen und energischen Rhythmen hörbar zitiert.



Ruth Reinhardt  
Dirigentin

Geboren in Saarbrücken entdeckte Ruth Reinhardt früh ihre Leidenschaft für Musik und studierte Violine, Komposition und Dirigieren in Zürich und New York. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie als Assistenzdirigentin beim Dallas Symphony Orchestra und war Teil des Dudamel Fellow-Programms in Los Angeles. Engagements führten sie zu Orchestern in Europa und Nordamerika, darunter u. a. New York Philharmonic, Cleveland Orchestra, Orchestre National de France, RSO Berlin und Helsinki Philharmonic. Reinhardt ist bekannt für ihre vielseitigen Programme, die von Klassik bis hin zu zeitgenössischen Werken reichen. Neben ihrer Tätigkeit als Dirigentin engagiert sie sich auch für die Förderung junger Talente und lehrt an verschiedenen Musikhochschulen. Zur Spielzeit 2025/26 wurde Ruth Reinhardt als Chefdirigentin des Rhode Island Philharmonic berufen.



Alessio Bax  
Klavier

Der Pianist Alessio Bax wird international für seine Technik und tiefgründige Musikalität gefeiert. Geboren in Italien begann er im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel und studierte am Mailänder Konservatorium sowie an der Juilliard School in New York. Er gewann zahlreiche Wettbewerbe, darunter den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Leeds. Regelmäßig tritt er mit führenden Orchestern und in bedeutenden Konzertsälen weltweit auf. Alessio Bax, dessen Repertoire von klassischen Meisterwerken bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht, arbeitet zudem als leidenschaftlicher Kammermusiker mit namhaften Künstler\*innen zusammen. Neben seiner Solokarriere ist er künstlerischer Leiter des Festivals Incontri in Terra di Siena sowie der Joaquín Achúcarro Foundation in Dallas. Zudem unterrichtet er am New England Conservatory of Music.

6. SINFONIEKONZERT  
„KLANG DER HOFFNUNG“

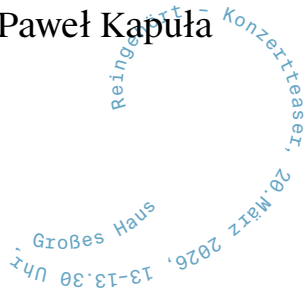
20. und 21. März 2026, 20 Uhr  
Großes Haus

Mieczysław Weinberg  
*Polnische Weisen* op. 47, Nr. 2

Mieczysław Weinberg  
Konzert für Violoncello und Orchester  
c-Moll op. 43

Antonín Dvořák  
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Violoncello ... Friedrich Thiele  
Dirigent ... Paweł Kapuła



Musik, die sich erinnert und Hoffnung aufkeimen lässt, erklingt in diesem 6. Sinfoniekonzert. Der geliebten, aber verlorenen Heimat widmet Mieczysław Weinberg seine *Polnischen Weisen*. Am 6. September 1939 saß der junge Komponist gebannt am Radio: Der Propagandaleiter im Stab des Oberbefehlshabers in Polen verkündete, dass die deutsche Wehrmacht sich Warschau näherte. Sofort brach der junge Musikstudent auf zur Flucht in die Sowjetunion. „Polen ist meine Heimat“, hielt Weinberg sein Leben lang fest, auch als er in Russland eine zweite Heimat, eine neue Familie und die erfolgreichste Zeit seines schöpferischen Lebens gefunden hatte. In Moskau konnte er sich zunächst als erfolgreicher Komponist etablieren, doch die Nachkriegszeit und die zunehmende Unterdrückung von Minderheiten brachten dem Juden Weinberg immer stärkere Repressionen. Die *Polnischen Weisen*, die Weinberg 1950

komponierte, malen die Erinnerungen an seine erste Heimat aus – glaubt man den munteren Sätzen, müssen es Erinnerungen an eine unbeschwerte Zeit gewesen sein. Nur einmal noch, im Jahr 1966, kehrte Weinberg nach Polen zurück und erfuhr, dass Eltern und Schwester von den Nazis im Konzentrationslager Trawniki ermordet worden waren.

Das 1948 entstandene Cellokonzert op. 43 ist Weinbergs erstes großes Konzert überhaupt. Seine Uraufführung war erst vier Jahre nach dem Tod des Diktators Stalin 1953 möglich. Trotz – oder gerade wegen? – der grüblerischen Stimmung des Anfangssatzes hatte Weinbergs Cellokonzert direkt großen Erfolg. Heute zählt es zu seinen meistaufgeführten Stücken.

„Melodien fliegen mir nur so zu“, schrieb Dvořák an einen Freund. Nach eigener Aussage plante er, „ein von meinen anderen Sinfonien verschiedenes Werk“ zu schreiben, „mit individuellen, in neuer Weise ausgearbeiteten

Gedanken“. Antonín Dvořáks 8. Sinfonie sollte in seinem Schaffen zu einem Bindeglied werden zwischen der europäischen Tradition, aus der er kam, und den Klängen der Neuen Welt, die er schon bald aufnehmen und damit von sich reden machen würde. Er tritt mit diesem Werk endgültig aus dem Schatten seines Vorbildes Johannes Brahms und befreit sich von der traditionellen Form. Die 8. Sinfonie klingt nach Optimismus: Heiterkeit und ungebrochene Lebensfreude schreibt Dvořák in diese Partitur virtuos ein.



Paweł Kapuła  
Dirigent

Paweł Kapuła gehört zu den herausragenden Dirigenten seiner Generation. Seine fesselnden Interpretationen und exzellente Technik haben ihm eine wachsende Bekanntheit in Europa und darüber hinaus eingebracht. Seit seinem hochgelobten Debüt bei den Warschauer Philharmonikern 2016, als er für Stanisław Skrowaczewski einsprang, hat er alle großen polnischen Orchester dirigiert. In jüngster Zeit debütierte er beim Aarhus Symphony Orchestra, beim Sinfonieorchester Basel, arbeitete mit den Prager Philharmonikern, dem Polish National Radio Symphony Orchestra und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Kapuła engagiert sich für vernachlässigte polnische Komponist\*innen, dokumentiert in zahlreichen Aufnahmen für den Polnischen Rundfunk. 2021 wurde er zum Ersten Gastdirigenten der Pommerschen Philharmonie in Bydgoszcz ernannt.



Friedrich Thiele  
Violoncello

Friedrich Thiele, geboren 1996 in Dresden, erlangte durch zahlreiche Auszeichnungen internationale Anerkennung als Cellist, darunter der 2. Preis und Publikumspreis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019. Seine Ausbildung begann er 2011 bei Peter Bruns in Leipzig, es folgten Wechsel zur Hochschule Franz Liszt in Weimar und 2023 der Abschluss an der Kronberg Academy bei Wolfgang Emanuel Schmidt. Als Solist trat Thiele mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und der Dresdner Philharmonie auf. Seit 2021 ist er 1. Solo-Cellist der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Außerdem widmet er sich leidenschaftlich der Kammermusik und musiziert mit Künstler\*innen wie Igor Levit und Julia Fischer. Friedrich Thiele spielt ein Cello von Francesco Goffriller, das ihm von der Stradivari-Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

7. SINFONIEKONZERT  
„WIEN, WIEN, NUR DU ALLEIN“

10. und 11. April 2026, 20 Uhr  
Großes Haus

Fritz Kreisler  
Drei Alt-Wiener Tanzweisen

Gustav Mahler  
Sinfonie Nr. 2 c-Moll,  
*Auferstehungssinfonie*

Sopran ... Nadja Stefanoff  
Alt ... Verena Tönjes

LandesJugendOrchester  
Rheinland-Pfalz

LandesJugendChor Rheinland-Pfalz

Chor des Staatstheater Mainz

Dirigent ... Gabriel Venzago



Kein Wunder, dass dem gebürtigen Wiener Fritz Kreisler der „Wiener Ton“ geläufig war, der sich in der Sammlung von Charakterstücken mit dem Titel *Alt-Wiener Tanzweisen* widerspiegelt: *Liebesfreud*, *Liebesleid* und *Schön Rosmarin* sind drei charmante Miniaturen, beschwingt und eingängig, die zweite auch ein wenig elegisch angehaucht – doch alle drei mit melodischem Esprit und Eleganz. Dass der Komponist Fritz Kreisler lange verheimlichte, seine oft als Stilkopien daherkommenden Encores für Violin-Recitals selbst komponiert zu haben, ist ein echtes Kuriosum. Kreisler spielte sie selbst gerne als Zugabe und bei vielen Solist\*innen gehören sie immer noch zum „musikalischen Konfekt“, mit dem man dem Publikum das Konzertende versüßt.

„Wenn ich ein großes musikalisches Gemälde komponiere, so komme ich immer an den Punkt, wo ich mir das ‚Wort‘ als Träger meiner musikalischen

Ideen heranziehen muss.“ – Gustav Mahlers eindrucksvolle 2. Sinfonie sollte jedes bekannte Format sprengen und sich mit den großen Sinnfragen auseinandersetzen: „Warum hast du gelebt? Warum hast du gelitten? Ist das alles nur ein großer, furchtbarer Spaß? Wir müssen diese Fragen in irgendeiner Weise lösen, wenn wir weiterleben sollen“, schreibt der Komponist. Die Entstehungsgeschichte der *Auferstehungs-sinfonie* erstreckt sich, bedingt durch Mahlers Arbeitsbelastung als Dirigent, über mehrere Jahre. Er begann im Jahr 1888 mit der Komposition, bis zu ihrer Fertigstellung sollte es aber noch fast sechs Jahre dauern. Der Einfall zum triumphalen Finalsatz, der die Idee der Auferstehung vertont, kam ihm laut eigener Aussage 1894 während der Totenfeier für den Dirigenten Hans von Bülow. Dieses Finale ist Mahlers längster Sinfoniesatz überhaupt, lässt zunächst das Orchester in Aufruhr geraten und das Jüngste Gericht musikalisch aufschreien – bis sich wie aus dem Nichts

die Stimmen des Chores versammeln und Hoffnung sich über das vorher übermächtig Düstere legt. Ein Ereignis für Orchester, Solistinnen und großen Chor.



Nadja Stefanoff  
Sängerin

Nadja Stefanoff, seit 2014 Ensemblemitglied in Mainz, wurde kürzlich vom renommierten deutschen Opernmagazin *Opernwelt* als „eine der besten Sängerdarstellerinnen unserer Zeit“ beschrieben. Sie festigte ihre internationale Karriere mit Partien wie Marietta (*Die Tote Stadt*), Sieglinde (*Die Walküre*), Fedora, Marta (*Die Passagierin*), Marschallin (*Der Rosenkavalier*) sowie Ariadne, die sie an den Opernhäusern von Helsinki, Düsseldorf, Bergen, Brüssel, Frankfurt, Mainz, Innsbruck, Graz und Warschau aufführte. Ein besonderer Höhepunkt ihrer Karriere war ihr Debüt als Marta in *Die Passagierin* an der Oper Graz, für die sie für den österreichischen Musiktheaterpreis nominiert wurde. In dieser Produktion war sie u. a. auch am Staatstheater Mainz zu erleben. Hier wird sie 2025/26 in *Die tote Stadt* sowie in *Falstaff* zu erleben sein.



Verena Tönjes  
Sängerin

Die Mezzosopranistin Verena Tönjes ist seit der Spielzeit 2020/21 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz, wo sie zuletzt mit Erfolg die Titelpartie in *Carmen* und den Octavian im *Rosenkavalier* sang. Weitere Rollen umfassen Hänsel in *Hänsel und Gretel*, Emilia in Verdis *Otello*, Mrs. Lovett in *Sweeney Todd* u. v. a. Sie gastierte am Theater Bremen und den Staatstheatern Wiesbaden und Oldenburg. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie bereits in die Berliner und Kölner Philharmonien, das Konzerthaus Berlin und zu Klangkörpern wie dem Ensemble Musikfabrik und den Stuttgarter Philharmonikern. Ihre 2025 beim SWR Kultur erschienene Debüt-CD *Songs of the Clown* wurde mit dem „Supersonic“-Award des Fachmagazins Pizzicato ausgezeichnet.

Der LandesJugendChor Rheinland-Pfalz (LJC) wurde 1982 gegründet und vereint Jugendliche und junge Erwachsene mit Interesse an hochwertiger Chormusik sowie professioneller und konzentrierter Probenarbeit. Das Repertoire umfasst hochwertige Literatur aus allen Epochen, von früher Polyphonie bis zu zeitgenössischen Uraufführungen. Als Leitung werden renommierte Dirigent\*innen verpflichtet, die neben unterschiedlichen künstlerischen Herangehensweisen an Chormusik vor allem herausragende Interpretationen bieten. Der LJC steht unter der Trägerschaft des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.

Das LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz (LJO) wurde 1973 gegründet und vereint die besten musikalischen Nachwuchstalente des Bundeslandes. In professioneller Atmosphäre werden die großen Orchesterwerke einstudiert und dargeboten. Die jungen Musiker\*innen

haben sich durch ein Probespiel qualifiziert und treten als kulturpolitische Botschafter\*innen des Bundeslandes in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland auf. Als musikalische Leitung werden renommierte Dirigent\*innen und Solist\*innen verpflichtet. Das LJO steht unter der Trägerschaft des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.

Der Opernchor des Staatstheater Mainz ist ein fester Bestandteil der Musiktheatersparte des Hauses. Seit der Spielzeit 2001/02 unter der Leitung von Chordirektor Sebastian Hernandez-Laverny haben die Sänger\*innen des Chors viel Anerkennung erfahren und fanden in der jährlichen Kritiker\*innenumfrage des Fachmagazins Opernwelt immer wieder Erwähnung als bester Opernchor.

8. SINFONIEKONZERT  
KONSTANTIA GOURZI – MAINZER  
KOMPONIST\*INNENPORTRAIT

8. und 9. Mai 2026, 20 Uhr  
Großes Haus

Konstantia Gourzi

*O Χορός του 21 – The Dance of 21* op. 88

Konstantia Gourzi

*Ypsilon. A Poem for Trumpet and  
Orchestra in five Scenes* op. 83

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120  
(Fassung 1851)

Trompete ... Simon Höfele  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Reingehört -  
Spezialkonzert  
13-13.30 Uhr, Großes Haus,  
Mainzer Konzertsäle, 8. Mai 2026

„Ich widme die Komposition *The Dance of 21* all jenen, die mit Kraft, Kampf und Glauben jeden Tag in sich selbst rebellieren, jenen, die unermüdlich die Hoffnung und tiefere Menschlichkeit verteidigen, jenen, die, ohne es zu wissen oder sich darum zu kümmern, das neue Vorbild für die Zukunft werden.“

Leuchtende Worte in turbulenten Zeiten – nicht nur im Hinblick auf das Andenken an die griechische Revolution, zu deren 200. Jahrestag Konstantia Gourzi diese Komposition schrieb. Das vom Staatsorchester ihrer Heimatstadt Athen in Auftrag gegebene Werk erinnert an den Mut der Griech\*innen, die 1821 begannen, Widerstand gegen die fast 400 Jahre andauernde Besetzung durch das Osmanische Reich zu leisten – und 1832 die Gründung eines souveränen griechischen Staates feiern konnten. Gourzis Komposition beginnt rhythmisch markant, treibend und durchläuft verschiedene Stadien von

Agitation und Beruhigung, um schließlich in einen überwältigenden Schluss zu münden.

Der Titel ihres Trompetenkonzerts *Ypsilon* spielt mit mehreren Bedeutungsebenen: „Die zunächst auffälligste ist der [griechische] Buchstabe selbst, der auch wie ein Mensch mit nach oben gestreckten Armen gesehen werden kann. Die Übersetzung des Wortes ‚Ypsilon‘ aus dem Griechischen heißt ‚das Hohe‘, aber auch gleichzeitig ‚das Hohe anschauen‘“, wie die Komponistin schreibt. 2019 begonnen, nahm die Komposition einen anderen Verlauf als zunächst von Gourzi geplant, da die Lockdowns der Corona-Jahre sich auch in ihrem Schaffen niederschlugen – die äußeren Einschränkungen führten sie zu einer grundsätzlichen Reflexion über das künstlerische Handeln und die Frage nach dessen essenzieller Notwendigkeit. Ein ausgedehntes Solo der Trompete eröffnet das musikalische Poem, ehe das Tutti-Orchester eine Antwort findet. Auch im weiteren Verlauf des Konzerts

werden verschiedenste Facetten des Abwechslens wie auch des gemeinsamen Musizierens durchgespielt – insbesondere letzteres vermisste man ja in den strengen Lockdowns besonders schmerzlich.

Den Abschluss des Konzerts bildet Robert Schumanns 4. Sinfonie, die der Komponist seiner Frau widmete. „Ein Werk aus tiefster Seele geschaffen“, schrieb Clara Schumann in ihren Aufzeichnungen über die Sinfonie, die 1841 direkt nach der Ersten komponiert, aber erst zehn Jahre später in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht wurde: In vier *attacca* ineinander übergehenden Sätzen durchmisst dieses Werk den ganzen klanglichen Kosmos der romantischen Sinfonik, schließend in einem rauschhaft-überschwänglichen Finale.



Simon Höfele  
Trompete

Simon Höfele hat sich durch seine außergewöhnliche Musikalität und technische Brillanz einen festen Platz in der internationalen Musikszenen erobert. Geboren in München, begann er früh mit dem Trompetenspiel und zeigte schnell sein bemerkenswertes Talent. Höfele ist bekannt für sein breitgefächertes Repertoire, das von Klassik über Jazz bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht. Er hat mit renommierten Orchestern und Ensembles zusammengearbeitet und ist regelmäßig auf internationalen Bühnen zu hören. Seine Leidenschaft für Kammermusik zeigt sich in zahlreichen Projekten, bei denen er mit namhaften Musiker\*innen zusammenarbeitet. Daneben engagiert sich Simon Höfele auch als Pädagoge und gibt Meisterkurse. Mit seinem innovativen Ansatz und seiner Hingabe zur Musik erweitert er ständig die Grenzen der Trompetenmusik.

## 9. SINFONIEKONZERT „ITALIENISCHER DOM“

29. und 30. Mai 2026, 20 Uhr  
Hoher Dom zu Mainz

Giovanni Gabrieli

*In ecclesiis*. Motette a 15  
aus *Symphoniae sacrae* II, Nr. 26

Canzone XVI a tre cori

(zwei Transkriptionen für  
Orchester von Bruno Maderna)

Giacomo Puccini

*Messa di Gloria*

Tenor ... Antonello Palombi  
Bariton ... Tim-Lukas Reuter  
Chöre am Hohen Dom zu Mainz  
Dirigent ... Karsten Storck

2026, 13-13.30 Uhr, großes Haus  
Mai 2026, 13-13.30 Uhr, großes Haus  
Reinholdt - Konzert

Für das 9. Sinfoniekonzert versammeln sich Repräsentanten der italienischen Kirchenmusik im Mainzer Dom. Giovanni Gabrieli, geboren 1554, war ein venezianischer Kirchenmusiker am Markusdom in Venedig und einer der bedeutendsten Musiker der Venezianischen Schule am Übergang von der Renaissance hin zum Barock. Sein avantgardistisches Werk zog Musiker aus ganz Europa nach Venedig. Sein berühmtester Schüler wurde der Deutsche Heinrich Schütz. Bereits früh machte er in seinen Arbeiten vom Basso continuo Gebrauch, und in seiner *Sonata pian' e forte* finden sich einige der frühesten dynamischen Kennzeichnungen, d. h. Markierungen zum jeweiligen Einsatz von Lautstärke in der Musik. Die Werke des deutschen Barocks, die in der Musik von J. S. Bach gipfelten, gründen auf dieser Tradition, deren Wurzeln in eben dieser Venezianischen Schule unter Giovanni Gabrieli liegen.

Einen Markstein legte der Komponist mit seinen Neuerungen: das konzertierende Prinzip, die Einbeziehung instrumentaler Chöre und Stimmen in die Vokalkomposition, der solistische Gesang, der Generalbass und bei alledem das Streben nach musikalischem Ausdruck des Textes. Diese Neuerungen zielten darauf ab, die Musik ‚lebhaft und durchdringend‘, wirkungsvoller zu machen: voll von Gefühlen, die den Menschen ergreifen und bewegen.

Orchestrale Pracht und opernhafte Melodik treffen auf festliche Sakralmusik: Puccinis *Messa di Gloria* ist eine der beliebtesten Vertonungen der lateinischen Messe. Giacomo Puccini schrieb seine „Messe für vier Stimmen mit Orchester“ zwischen 1878 und 1880 als Abschlussarbeit seines Musikstudiums in seiner Heimatstadt Lucca. Bei der Uraufführung des Werks am 12. Juli 1880 war der Komponist gerade einmal 21 Jahre alt. Zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht, wurde die Messe nach ihrer Wiederentdeckung Anfang

der 1950er-Jahre sehr beliebt. In der *Messa di Gloria* steht der Chor mit immer neuen melodischen Schönheiten ganz im Mittelpunkt; die Solopartien für Tenor und Bariton werden von den Ensemblemitgliedern des Musiktheaters Antonello Palombi und Tim-Lukas Reuter interpretiert.



Karsten Storck  
Dirigent

2012 wurde Karsten Storck zum Domkapellmeister am Hohen Dom zu Mainz berufen. Seitdem leitet er den Mainzer Domchor (Knabenchor), die Domkantorei St. Martin sowie das Domorchester und trägt die Verantwortung für alle Ensembles der Mainzer Dommusik. Bis 2012 war Storck Domkantor in Mainz und machte den Mädchenchor am Dom und St. Quintin weit über die Grenzen der Stadt hinweg bekannt. Die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Vermittlung musikalischer Inhalte nehmen in seiner Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Sein dirigentisches Repertoire umfasst Chorliteratur aus allen Epochen sowie chorsinfonische Werke des 18. bis 21. Jahrhunderts. Darüber hinaus unterrichtet Storck seit 2012 an der Hochschule für Musik Mainz sowie seit 2019 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.



Antonello Palombi  
Sänger

Antonello Palombi sang Hauptrollen in Opern wie *Aida*, *Tosca*, *Otello*, *Andrea Chénier*, *Pagliacci*, *Turandot*, *Nabucco* und *Don Carlo*. Engagements führten ihn u. a. an die Scala in Mailand, MET New York, Bayerische Staatsoper, Deutsche Oper Berlin, Oper Frankfurt, nach Rom, Neapel, Zürich, Tokio und London. Er arbeitete mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Sir John Eliot Gardiner, Marcello Viotti und Franz Welser-Möst. Zuletzt war er in *Mefistofele*, *Andrea Chénier*, *La forza del destino*, *Aida* und *Otello* u. a. in Neapel, Genua, Barcelona, Bologna und Peking zu erleben. Am Staatstheater Mainz sang er den Renato Des Grieux (*Manon Lescaut*), Canio (*Pagliacci*), Otello und Calaf (*Turandot*), den er natürlich auch in der Wiederaufnahme in der Spielzeit 2025/26 singen wird.



Tim-Lukas Reuter  
Sänger

Tim-Lukas Reuter, Bassbariton, studierte bei Prof. Thomas Heyer an der HfMDK Frankfurt. Zuvor wurde er von Marina Unruh ausgebildet. Sein Konzertrepertoire reicht von Bachs Oratorien bis zu Verdis Requiem. Bühnenerfahrung sammelte er u. a. als Don Magnifico (*La Cenerentola*) sowie als Flandrischer Gesandter (*Don Carlo*). Es folgten Rollen wie Snug und Hobson (Britten), Brabantischer Edler (*Lohengrin*), Conte di Ceprano (*Rigoletto*), Escamillo (*Carmen*) und Scarpia (*Tosca*).

Nach Stationen am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, dem Theater Trier und dem Stadttheater Gießen ist er seit Januar 2024 Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz. Reuter ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbands Frankfurt und Preisträger der Fritz-Wunderlich-Gesellschaft.

Am Mainzer Dom ist die kirchliche Chormusik ein zentraler Aspekt der Liturgie. Der 1866 gegründete Mainzer Domchor (Knabenchor), die Domkantorei St. Martin Mainz (Erwachsenenchor) und der Mädchenchor am Dom und St. Quintin teilen sich diese Aufgabe.

Hauptauftrag der drei Chöre ist die musikalische Gestaltung der Gottesdienste im Hohen Dom zu Mainz. Im Wechsel, aber auch gemeinsam, singen sie in den sonntäglichen Gottesdiensten, Messen und an hohen Festtagen. Zudem versieht der Mädchenchor den liturgisch-musikalischen Dienst in der Pfarrkirche St. Quintin.

Neben den liturgischen Aufgaben treten die Chöre auch bei weltlichen Konzerten auf. Daneben gehen die Chöre mehrfach im Jahr auf Konzertreisen sowohl in Deutschland als auch ins Ausland. Ihr Programm bietet einen Querschnitt durch das breitgefächerte Repertoire von der Gregorianik bis hin zur modernen klassischen Musik.

Darüber hinaus sind Sänger\*innen von Dom- und Mädchenchor oft zusätzlich in Opernproduktionen an verschiedenen Opernhäusern des Rhein-Main-Gebietes eingebunden, am Staatstheater Mainz u. a. in *Hänsel und Gretel* und in *Turandot*.

MMMMMMMMMMMM

AA AA

IIII IIII

N

ZZZ ZZZ

EEE EEE

R R

KOMPONIST\*INNEN

P P

OOO OOO

RRR RRR

T

R

AAA AAA

III III

TTTTTTTTTTTT

MMMMMMMMMMMM

AA AA

IIII IIII

N

ZZZ ZZZ

EEE EEE

R R

KOMPONIST\*INNEN

P P

OOO OOO

RRR RRR

T

R

AAA AAA

III III

TTTTTTTTTTTT

## Mainzer Komponist\*innenportrait 2026 – Konstantia Gourzi



Konstantia Gourzi  
Komponistin

Das Mainzer Komponist\*innenportrait 2026 widmet sich der griechischen Dirigentin und Komponistin Konstantia Gourzi. Ein ganzes Wochenende lang steht das Schaffen dieser vielseitigen Künstlerin in Orchester- und Kammerkonzerten sowie einer Diskussionsrunde im Mittelpunkt. Gourzi, eine der derzeit profiliertesten Dirigentinnen, Komponistinnen und Hochschullehrerinnen, wurde 2023 mit dem „Opus Klassik“ als Komponistin des Jahres ausgezeichnet und blickt auf ein beachtliches Werkverzeichnis. Einen kleinen Ausschnitt wird sie selbst im Sinfonie-, im Werkstatt- und im Kammerkonzert vorstellen.

Das Komponist\*innenportrait findet in Zusammenarbeit des Philharmonischen Staatsorchesters, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, von SWR Kultur Musik Rheinland-Pfalz, des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz und des Staatstheater Mainz statt.

8. SINFONIEKONZERT  
KONSTANTIA GOURZI – MAINZER  
KOMPONIST\*INNENPORTRAIT

8. und 9. Mai 2026, 20 Uhr  
Großes Haus

Konstantia Gourzi  
*O Χορός του 21 – The Dance of 21* op. 88

Konstantia Gourzi  
*Ypsilon. A Poem for Trumpet and  
Orchestra in five Scenes* op. 83

Robert Schumann  
Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120  
(Fassung 1851)

Trompete ... Simon Höfele  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Reingehört -  
Konzertbeser,  
8. Mai 2026,  
13-13.30 Uhr, Großes Haus

WERKSTATT KONZERT

9. Mai 2026, 11.30 Uhr  
Großes Haus

mit Musik von Konstantia Gourzi

Dirigentin und Moderation ...  
Konstantia Gourzi  
Moderation ... Gabriel Venzago  
LandesJugendOrchester  
Rheinland-Pfalz

Im Werkstattkonzert wird Konstantia Gourzi ein eigenes Orchesterstück selbst dirigieren, interpretieren und mit dem LandesJugendOrchester zur Aufführung bringen. Darüber hinaus wird sie im Gespräch mit ihrem ehemaligen Schüler und unserem heutigen Chefdirigenten Gabriel Venzago über ihre Beweggründe und Arbeitsweise sprechen sowie vielleicht das ein oder andere Geheimnis lüften.

# KAMMERKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE

10. Mai 2026, 11.30 Uhr  
Akademie der Wissenschaften  
und der Literatur, Mainz

Mit Werken von Konstantia Gourzi u. a.

Stipendiat\*innen der Landesstiftung  
Villa Musica Rheinland-Pfalz

Gesprächsrunde mit Konstantia Gourzi,  
Gabriel Venzago u. a.  
Moderation ... Sabine Fallenstein  
(SWR Kultur)

Konstantia Gourzis künstlerische Reise ist geprägt von der unzertrennlichen Verbindung von Komponieren und Dirigieren, die sie als ein Ganzes betrachtet. Geboren 1962 in Athen, wurde sie von der Identität verschiedener musikalischer Traditionen und aktuellen gesellschaftlichen Themen inspiriert. Ihr Schaffen als Komponistin umfasst Werke für Orchester, Kammerensemble, Musiktheater und Filmmusik. Sie ist nicht nur eine bedeutende Künstlerin, sondern auch eine leidenschaftliche Lehrerin und Gründerin mehrerer Ensembles, die die Grenzen der zeitgenössischen Musik erweitern. Gourzis Musik zielt darauf ab, einen Raum zu schaffen, in dem Zuhörer\*innen sich selbst wahrnehmen können, und gleichzeitig emotionale Tiefe und neue Perspektiven zu bieten.



Gastkonzert  
„LOBGESANG – FESTKONZERT  
ZUM GUTENBERG-JUBILÄUM“

24. August 2025, 17 Uhr  
Hoher Dom zu Mainz

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Sinfonie Nr. 2 op. 52, *Lobgesang*

Sopran ... Emilie Jonsson,  
Sasou van Oordt  
Tenor ... Nicolas Groth  
Chöre am Hohen Dom zu Mainz  
Choreinstudierung ...  
Prof. Karsten Storck  
Collegium Musicum der Johannes  
Gutenberg-Universität Mainz  
Choreinstudierung ... Prof. Felix Koch  
Orgel ... N.N.  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Eintritt frei

Weihnachtskonzert  
„FESTLICHE WERKE  
ZUR WEIHNACHTSZEIT“

25. Dezember 2025, 18 Uhr  
Großes Haus

mit Werken von u. a.  
Peter Tschaikowsky, Erich Wolfgang  
Korngold und Paul Hindemith

Dirigent und Moderation ...  
Gabriel Venzago

Erleben Sie ein festliches Weihnachtsprogramm voller Klangpracht! Das Staatsorchester lässt musikalische Geschichten über Puppen und einen Schneemann lebendig werden. Berührend, inspirierend und überraschend – wie das perfekte Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie!

Konzert zum neuen Jahr  
„VIRTUOS INS NEUE JAHR!  
FRANKREICH TRIFFT WIEN“

4. Januar 2026, 19 Uhr  
Großes Haus  
zugunsten der Stiftung Mainzer Theaterkultur

mit Werken von u. a. Maurice Ravel,  
Jacques Offenbach, Camille  
Saint-Saëns, Pancho Vladigerov  
und der Strauß-Familie

Moderation ... Klaus Wallendorf  
Violine ... Mihail Katev  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Französische Klangfarben und Wiener  
Walzer zum Jahresbeginn: Das Staats-  
orchester unter der Leitung von Gabriel  
Venzago kombiniert Ravels Raffi-  
nesse, Vladigerovs Balkangroove und  
Strauß'sche Tanzlust zu einem Konzert,  
das Ihnen die Tür für ein gutes und  
abwechslungsreiches Jahr öffnet. Ein  
virtuoses Feuerwerk für Ihre Ohren!  
Prosit Neujahr!

Symphonie Fastnachtique  
„ÜBERRASCHUNGSPROGRAMM“

6. und 7. Februar 2026, 20 Uhr  
8. Februar 2026, 16 Uhr  
Großes Haus

mit Werken von u. a.  
Antonín Dvořák, Johannes Brahms und  
Aram Khatchaturian

Moderation ... Lars Reichow  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Helau & Tusch! Das Staatsorchester lädt  
wieder zur *Symphonie Fastnachtique* –  
musikalisch wie immer spitze, optisch  
wild gemustert: Die Musiker\*innen  
schlüpfen in bunte Rollen. Und der neue  
Chefdirigent? Der zittert mehr vor  
der Kostümauswahl als vor seinem Ein-  
satz! Ein Abend voller Töne, Tüll und  
Taktgefühl! Sitzungspräsident Lars  
Reichow führt gewohnt scharfzüngig  
durch den Abend.



## OPERNNACHT

27. und 28. Juni 2026  
Gutenbergplatz

Dirigent ... Gabriel Venzago  
Solist\*innen des Opernensembles

Das Ende der Spielzeit wird einmal mehr gekrönt von der Opernnacht, bei der sich die Solist\*innen des Mainzer Opernensembles zusammen mit dem Philharmonischen Staatsorchester in die Sommerpause verabschieden. Freuen Sie sich auf fulminante Ouvertüren, bewegende Arien und zwei unvergessliche Sommerabende!

101  
Sonderkonzerte

KKKKKKKKKKKKKK

A

MM MM MM MM MM MM  
MM MM MM MM MM MM  
MM MM MM MM MM MM

E

R

KK KK KKKKK KK KK

OOOO  
OOOO N OOOO

Z

EEEEEE  
E E E E E E E E E E  
E E E E E E E E E E

R

T

EE EE

EEEEEEEEEEEEEEEE

KKKKKKKKKKKKKK

A

MM MM MM MM MM MM  
MM MM MM MM MM MM  
MM MM MM MM MM MM

E

R

KK KK KKKKK KK KK

OOOO  
OOOO N OOOO

Z

EEEEEE  
E E E E E E E E E E  
E E E E E E E E E E

R

T

EE EE

EEEEEEEEEEEEEEEE

## Kammerkonzerte

Was ist gutes Orchesterspiel anderes als eine große Kammermusik? Wir sind stolz darauf, dass die Kammermusikreihe des Philharmonischen Staatsorchesters seit Jahren fester Bestandteil unseres Konzertkalenders ist und jedes Jahr aufs Neue durch die Leidenschaft unserer Musiker\*innen von innen heraus verwaltet und zum Blühen gebracht wird. Heute ist sie ein fester und nicht wegzudenkender Bestandteil des Mainzer Musiklebens!

Mit viel Liebe zum Programm und musikalischen Detail kommen die unterschiedlichsten Besetzungen zusammen, um für Sie zu konzertieren.

Neben den Sonntagsmatineen im Staatstheater zählen auch die Kammerkonzerte in der Synagoge Mainz-Weisenau und im Institut français zu den vielfältigen Konzertformaten der Reihe, auf die sich sowohl Musiker\*innen als auch Publikum gleichermaßen freuen.

## Sonntagsmatinee im September

21. September 2025, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

### Franz Schubert

Sonate a-Moll für Violine und Klavier,  
D 385, op. posth. 137,2

### Sergej Prokofjew

Sonate Nr. 2 D-Dur für Violine und  
Klavier op. 94a

### César Franck

Sonate A-Dur für Violine und Klavier

Violine ... Mihail Katev  
Klavier ... Gavin Brady

## Sonntagsmatinee im Oktober

12. Oktober 2025, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

Ludwig van Beethoven

Klaviertrio D-Dur op. 70,1, *Geistertrio*

Arvo Pärt

Mozart-Adagio für Violine, Violoncello  
und Klavier (in memoriam Oleg Kagan)

Dmitri Schostakowitsch

Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67  
(in memoriam Ivan Sollertinsky)

Violine ... Karin Lorenz

Violoncello ... Judith Falzerano

Klavier ... Kana Takeuchi

## Sonntagsmatinee im November

30. November 2025, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

mit Transkriptionen und  
Arrangements von Musik u. a. von  
Peter Tschaikowsky, Astor Piazzolla,  
Heitor Villa-Lobos, Edward Elgar,  
Sergej Rachmaninow und  
George Gershwin

Die Cellist\*innen des Philharmonischen  
Staatsorchesters Mainz

## Sonntagsmatinee im Januar

18. Januar 2026, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

Johann Michael Haydn

Divertimento C-Dur für Violine,  
Violoncello und Kontrabass

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klaviertrio d-Moll op. 49

Franz Schubert

Klavierquintett A-Dur op. posth. 114  
D 667, *Forellenquintett*

Violine ... Ayumu Sasaki

Viola ... N.N.

Violoncello ... Mariusz Wysocki

Kontrabass ... Kristina Edin

Klavier ... Erika le Roux

## Sonntagsmatinee im Februar

22. Februar 2026, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

Carl Maria von Weber

Trio g-Moll für Klavier, Flöte und  
Violoncello op. 63

Robert Schumann

Trio Nr. 2 F-Dur für Klavier,  
Violine und Violoncello op. 80

Wilhelm Kempff

Quartett G-Dur op. 15 für Flöte,  
Violine, Violoncello und Klavier

Flöte ... Marion Ludwig

Violine ... Leonie Hartmann

Violoncello ... Heike Doedens

Klavier ... Miku Nishimoto-Neubert

## Sonntagsmatinee im Mai

3. Mai 2026, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

Werke u. a. von Johann Sebastian Bach,  
George Bizet, Giuseppe Verdi und  
Enrique Crespo

Trompete ... Lajos Rézmüves  
Posaune ... Marcel Puig Castells  
Klavier ... Erika le Roux

## Sonntagsmatinee im Juni

7. Juni 2026, 11.30 Uhr  
Foyer Großes Haus

Antonín Dvořák  
Streichquartett F-Dur op. 96,  
*Amerikanisches*

Ludwig van Beethoven  
Streichquartett Nr. 7 F-Dur op. 59,1,  
*Rasumowsky*

Violine ... Jiyeon Shin, Karolin Kosa  
Viola ... Laura von Schwanenflug  
Violoncello ... Anna-Catharina Nimczik

Kammerkonzert – Extra  
„ROMANTIK? ROMANTISCH!“

21. April 2026, 19.30 Uhr  
Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Leoš Janáček  
Sonate für Violine und Klavier

Johannes Brahms  
*Ungarische Tänze*  
(bearbeitet für Violine und Klavier  
von Joseph Joachim)

Anton Webern  
Vier Stücke für Violine und Klavier op. 7

Richard Strauss  
Sonate für Violine und Klavier  
Es-Dur op. 18

Violine ... Naoya Nishimura  
Klavier ... Wataru Hisasue

Eintritt frei, Spenden erbeten  
Einlasskarten über  
[bit.ly/Romantik-Romantisch](https://bit.ly/Romantik-Romantisch)

1. Kammerkonzert  
in der Synagoge

14. September 2025, 11 Uhr  
Synagoge Mainz Weisenau

Johann Sebastian Bach  
Partita für Fagott solo BWV 1013

Ludwig van Beethoven  
Duo für Klarinette und Fagott WoO 27

Simon Laks  
Concertino pour trio d'anches

Oboe ... Martin Letz  
Klarinette ... Ates Yilmaz  
Fagott ... Lukas Grubinger

113  
Kammerkonzerte

## 2. Kammerkonzert in der Synagoge

9. November 2025, 11 Uhr  
Synagoge Mainz Weisenau

Johann Sebastian Bach

Triosonate Es-Dur BWV 525 für Flöte,  
Violine und Fagott

Hans Gál

Divertimento op. 90,1 für Fagott und  
Violoncello

Mieczysław Weinberg

Zwei Präludien für Violoncello

Georg Friedrich Telemann

Sonate h-Moll für Flöte, Violine, Violon-  
cello und Basso continuo TWV 43:h1

u. a.

Flöte ... Marion Ludwig

Fagott ... Christiane Menzel

Violine ... Leonie Hartmann

Violoncello ... Heike Doedens

## 3. Kammerkonzert in der Synagoge

1. Februar 2026, 11 Uhr  
Synagoge Mainz Weisenau

Franz Schubert

Streichquartett a-Moll op. 29 D804,  
*Rosamunde*

Erich Wolfgang Korngold

Streichquartett Nr. 3 D-Dur op. 34

Amonta Quartett

Violine ... Martin Eutebach,  
Wolfgang Hertel

Viola ... Leonie Hartmann

Violoncello ... Traudl Herrmann

Philharmonischer Salon –  
Kammerkonzerte im Institut français

1. Philharmonischer Salon  
1. März 2026, 11 Uhr

mit Musik von u. a. Jean Françaix,  
Bernhard Henrik Crussel  
und Franz Danzi

Violine ... Valentin Delpy,  
Greta Allgayer-Brandl  
Viola ... N.N.

Violoncello ... Cécile Delpy  
Kontrabass ... Kristina Edin  
Querflöte ... Therese Geisler  
Oboe ... Friederike Bassek  
Klarinette ... Ates Yilmaz  
Fagott ... Lukas Grubinger  
Horn ... Martí Miranda Castells

2. Philharmonischer Salon  
8. März 2026, 11 Uhr

mit Musik von u. a.  
Wolfgang Amadeus Mozart,  
Maurice Ravel und Victor Bustamante

Violine ... Naoya Nishimura,  
Florian Mausbach  
Viola ... N.N.  
Violoncello ... Cécile Delpy

3. Philharmonischer Salon  
15. März 2026, 11 Uhr

Die Praktikant\*innen des  
Philharmonischen Staatsorchester Mainz  
der Spielzeit 2025/26 stellen sich vor.

K K  
K K  
KK K KK  
ZZZ K ZZZ  
O  
N  
ZZ ZZ ZZ ZZ ZZ ZZ ZZ  
RRR EEEEEEE RRR RRR  
TTTTTTT  
EE EE EEEEEEE EE EE  
F  
Ü  
R  
EEE EEE  
EE EE  
E E  
E E

L J L  
L U L  
LL N LL  
LLL G LLL  
E  
LL LL LL LL LL LL LL  
UUU EEEEEEE UUU UUU  
TTTTTTT  
EE EE EEEEEEE EE EE  
E E  
E E  
EEE E EEE  
EE EE  
E E  
E E

## Konzerte für junge Leute

empfohlen für alle  
(ab 10 Jahren)

Ein Konzert für junge Leute? Das ist nichts für mich! Nun ja – vielleicht doch! Diese Saison erleben Sie drei Konzerte, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das erste befasst sich ganz mit der größten französischen Sinfonie, das zweite hingegen mit dem Klimaschutz in der klassischen Musik. Im dritten betreten dann dirigierende wie spielende Rising Stars die Bühne! Tauchen Sie ein in die unterschiedlichsten Welten. Klassik gibt's hier zum Anfassen! Für die jungen, aber auch die junggebliebenen Leute. Und für alle anderen, die unsere Welt einfach lieben.

Eine Stunde vor dem Konzert haben junge Gäste die Möglichkeit, in der *Klangwerkstatt* im Foyer Musiker\*innen zu treffen, Fragen zu stellen und Instrumente auszuprobieren. Hier werden geduldig alle Fragen beantwortet und erste Erfolgserlebnisse am Instrument erzielt.

## 1. Konzert für junge Leute „FANTASTIQUE!“

30. Oktober 2025, 19 Uhr  
Großes Haus

Hector Berlioz  
*Symphonie fantastique* op. 14

Dirigent und Moderation ...  
Gabriel Venzago

Berlioz' *Symphonie fantastique* ist der Soundtrack zu einer emotionalen Liebeskummer-Geschichte. Er erzählt von einem Künstler, der durchdreht, weil seine große Liebe ihn ignoriert. Erst träumt er noch ganz romantisch und tanzt auf einem Ball, aber dann wird's düster: Eifersucht, Mordfantasien, Albträume, Totenglocken – und am Ende landet er auf einem Hexensabbat?! Das klingt schon ein Tag vor Halloween nach Horrorfilm! Erlebt die Gruselgeschichte in der Musik und fühlt die Inspiration daraus.

## 2. Konzert für junge Leute „FRIDAYS FOR LUDWIG“

26. März 2026, 19 Uhr  
Großes Haus

Musikalische Entdeckungsreise mit  
Ludwig van Beethovens *Pastorale*

Konzept und Moderation ... Anna-Maria  
und Malte Arkona  
Dirigent ... Gabriel Venzago

Beethovens *Pastorale* ist ein Liebesbrief in Noten an die Natur, der genau das Gefühl heraufbeschwört, das man beim Spaziergang über Wiesen, über kleine Bachbrücken und durch Wälder empfindet. Natur und Romantik pur! Aber halt! Anna und Malte entdecken nur Müll, der schon zu Beethovens Zeit in der Natur entsorgt wurde. Als Umweltdetektive sind wir auf das Publikum angewiesen, damit morgen wieder ein frischer Wind wehen kann.

Das Konzert findet im Rahmen  
„Orchester des Wandels“ statt (S.152).

## 3. Konzert für junge Leute „STARS VON MORGEN“

28. April 2026, 19 Uhr  
Großes Haus

mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann und Sergej Rachmaninow

Dirigent\*innen der HfMDK  
Solist\*innen der Villa Musica  
Moderation ... Malte Arkona

Was, Du spielst Geige? Das ist ja total old-school. Warum eigentlich? Malte Arkona, Mr. KIKA, Tigerentenclub und heute der gefragteste Moderator für junge Konzertformate, fragt die Rising Stars, was sie zu ihrem Instrument gebracht hat, und entdeckt mit Euch die persönlichen Storys hinter den hochtalentierten Musiker\*innen.

123  
Konzerte für junge Leute

KKKKK      RRRRR  
K      R  
K      R  
KI    ER  
KI    ER  
KI    ER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER  
KINDER

KONZERTE  
KONZERTE  
KONZERTE  
KONZERTE  
KONZERTE  
KONZERTE  
KON    RTE  
KON    RTE  
KON    RTE  
KO      TE  
KO      TE  
KO      TE  
K        E  
K        E  
KKKK      EEEE

## Kinderkonzerte

Ates Yilmaz – das Gesicht der Mainzer Kinderkonzerte – und seine Kolleg\*innen präsentieren auch diese Saison einen bunten Strauß an Kinderkonzerten für alle Altersgruppen! Hier kann wirklich jede\*r vorbeikommen – von den Jüngsten bis zu Grundschulkindern gibt es klassische Musik zum Anfassen und Eintauchen. Es werden Geschichten erzählt, mit Tönen gemalt, Augen leuchten auf und die Musik versetzt alle Körper mal in Ruhe, mal in höchste Energie.

Herzlich willkommen in Eurer (ersten) musikalischen Welt!

## Kinderkonzert „ERST EINMAL MOZART“

31. August, 4. Oktober 2025, 31. Januar  
und 7. März 2026  
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal  
Krabbelkonzert für Babys und Kinder  
Altersempfehlung: bis 2 Jahre

### mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Liebevoll und spielerisch öffnen Ates Yilmaz und Kolleg\*innen mit Mozarts Klarinettenquintett den ganz Kleinen die Welt der Musik. Die jüngsten Besucher\*innen sollten Trinkflaschen, Schnuller, Krabbeldecke und natürlich eine vertraute Begleitung mitbringen.

Für den Kinderwagen ist ein „Parkplatz“ im oberen Foyer des Orchestersaals eingerichtet, der über die Tür am Tritonplatz zu erreichen ist.

Kinderkonzert  
„JOHANN STRAUSS FÜR KLEINE  
WIRBELWINDE“

27. September und 11. Oktober 2025  
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal  
Altersempfehlung: ab 2 Jahren

mit Musik des  
Walzerkönigs Johann Strauß

Zum 200. Geburtstag von Johann Strauß feiern wir den Walzerkönig mit einem besonderen Konzert für neugierige junge Ohren. Die mitreißende *Tritsch-Tratsch-Polka*, das funkelnde *Donner und Blitz* und natürlich der weltberühmte Walzer *An der schönen blauen Donau* entführen kleine und große Zuhörer\*innen in eine Klangwelt voller Leichtigkeit, Witz und Eleganz.

Ein lebendiges Konzerterlebnis mit dem Philharmonischen Salonorchester, das klassische Musik auf spielerische Weise erlebbar macht – für kleine Wirbelwinde mit großen Ohren.

Kinderkonzert  
„DER NUSSKNACKER“

20. und 21. Dezember 2025  
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal  
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

mit Musik von Peter Tschaikowsky,  
arrangiert für Bläsernonett von  
Andreas N. Tarkmann

Marie bekommt am Weihnachtsabend einen Nussknacker. Sie liebt ihn vom ersten Moment an. Nachts träumt sie sogar von dem schönen Geschenk: Große Mäuse huschen durchs Zimmer und mit einem Rumpeln beginnt der Weihnachtsbaum zu wachsen. Und schließlich erwacht der Nussknacker zum Leben. Gemeinsam mit ihm betritt Marie das Land der Süßigkeiten und eine Reise in wundersame Welten beginnt ...

Kinderkonzert  
„PETER UND DER WOLF“

20. September, 22. November 2025,  
17. Mai und 6. Juni 2026  
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal  
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Sinfonisches Märchen für Sprecher\*in  
und Orchester von Sergej Prokofjew

Sergej Prokofjews musikalisches Märchen ist natürlich längst ein Klassiker, in dem allerhand Instrumente des Orchesters vorgestellt werden und zu dem es weiter nicht mehr viele Worte braucht. Wir freuen uns auf Peter, seinen Großvater, den kleinen Vogel, die Ente, die Katze und ein bisschen angespannt auch auf den bösen Wolf ...

Kinderkonzert  
„MUSIK UND MAGIE – DIE WELT DER  
ZAUBERFLÖTE“

21. Februar, 18. und 25. April 2026  
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal  
Altersempfehlung: ab 6 Jahren

*Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart, arrangiert für Harmoniemusik  
von Joseph Heidenreich

Mozarts *Zauberflöte* bringt uns in eine faszinierende Welt voller Magie, Abenteuer und Musik. Vom fröhlichen Papageno bis zur geheimnisvollen Königin der Nacht – die Musik nimmt uns mit auf eine Reise voller Höhepunkte und Überraschungen. Natürlich wird die Geschichte kindgerecht erzählt, sodass die Zuhörer\*innen die Magie der *Zauberflöte* ganz direkt erfahren können. Ein musikalisches Abenteuer, das Neugier weckt und den Zauber klassischer Musik lebendig macht.

Kinderkonzert für theaterstarter  
(2. Schuljahr)  
„DER MISTKÄFER“

4. und 10. März sowie  
15., 21. und 22. April 2026  
9.30 und 11 Uhr, Orchestersaal

für Sprecher\*in und Kammerorchester  
nach einem Märchen von  
Hans Christian Andersen mit Musik  
von Andreas N. Tarkmann

Das Pferd des Kaisers bekommt goldene Hufeisen, weil es sich große Verdienste erworben hat. Der kleine Mistkäfer, der mit im Pferdestall lebt, ist der Meinung, dass auch er mit solchen Ehrenzeichen ausgestattet werden sollte, erntet aber nur Hohn und Spott. Missverstanden und tief beleidigt macht sich das „kaiser-liche Insekt“ auf eine Reise durch seine kleine Welt, in der es viele Abenteuer zu bestehen gibt ...



E  
EEE EEE  
EEEE EEEE  
EEEE EEEE  
EEE EEE  
D  
U  
CC CC  
AA AA  
TTTT TTTT  
III III  
OO OO  
N N  
NNN N NNN  
NNN NNN  
NNN NNN

E  
EEE EEE  
EEEE EEEE  
EEEE EEEE  
EEE EEE  
D  
U  
CC CC  
AA AA  
TTTT TTTT  
III III  
OO OO  
N N  
NNN N NNN  
NNN NNN  
NNN NNN

Neben Opern und Konzerten bietet das Philharmonische Staatsorchester ein vielfältiges Zusatzangebot, mit dem es Kindern, Jugendlichen, Familien, Schulklassen und Pädagog\*innen die Welt der Musik erschließen möchte. Projekte für jede Altersstufe, vom Vorschulalter bis zum Leistungskurs Musik, öffnen junge Ohren, steigern die Lust an Musik und am Musizieren und fördern wie nebenbei die soziale Kompetenz und das Konzentrationsvermögen.

Klangwerkstatt

Jeweils eine Stunde vor fast allen Konzerten für junge Leute erwarten die Musiker\*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz ihr junges Publikum, um mit ihm verschiedene Instrumente auszuprobieren. Sehr gerne beantworten sie auch Fragen zu den Instrumenten, zum Orchester, zu ihrem Berufsalltag usw.

Ein großes Sinfonieorchester live und ganz nah zu erleben, ist auch für Kinder aufregend. Das Philharmonische Staatsorchester Mainz lädt gerne Kindergartengruppen und Schulklassen zu einem kostenlosen Probenbesuch ein. Die Gruppe wird von „ihrem“ Musiker oder „ihrer“ Musikerin begrüßt und an diesem Vormittag altersgerecht betreut. Außerdem vermittelt Orchesterpädagoge Ates Yilmaz interessierten Schüler\*innen Gespräche mit den international bekannten Solist\*innen der Sinfoniekonzerte.

Musiker\*innen im Klassenzimmer

Vor geplanten Theater- oder Konzertbesuchen kommen einzelne Musiker\*innen zur ergänzenden Vorbereitung in den Unterricht.

Für einige Tage wird eine Schule Probenort des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. Mehrere Schulklassen lernen in ihrer gewohnten Umgebung hautnah die Arbeit eines Sinfonieorchesters kennen. So verbindet die *Kulturschule des Staatsorchesters* viele Aspekte des umfangreichen Angebots des Staatsorchesters für Kinder und Jugendliche. Jede Klasse wird noch vor Probenbeginn von einer\*m Musiker\*in betreut. Projektbegleitend lernen die Kinder bei einer ausgedehnten Theaterführung die Welt hinter den Kulissen kennen. Höhepunkt und Abschluss ist dann ein Besuch der Generalprobe oder des Konzerts.

#### Konzertklassen

Schulklassen können aktiv an ausgewählten Kinderkonzerten teilnehmen und so unmittelbar die Welt des Theaters kennenlernen. Um die Kinder vorzubereiten, besucht ein\*e Musiker\*in sie in ihrer Schule. Dann zeigt er oder sie

ihnen bei einer Führung das Theater „hinter den Kulissen“ und besucht mit ihnen eine Orchesterprobe. Zum jeweiligen Kinderkonzert können die Kinder im theatereigenen Malersaal – zusammen mit den Theatermaler\*innen – auch ein Plakat und/oder die Bühnendekoration für das Konzert gestalten.

#### Sonderaktionen

Vielfältige Sonderaktionen wie Orchesterworkshops in den Schulferien, Malwettbewerbe, Kooperationen mit Schulorchestern u. v. m. sind fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit.

Ansprechpartner: Ates Yilmaz,  
Konzertvermittler  
E-Mail: ayilmaz@orchester-mainz.de

Mit *Orchester mobil* bietet das Philharmonische Staatsorchester Mainz interessierten Schulen zu maßvollen Konditionen die Möglichkeit eines Kinderkonzertes in ihren eigenen Räumlichkeiten an. In vertrauter Umgebung erleben die Schüler\*innen ein Kinderkonzert, lernen ein Sinfonieorchester kennen und werden spielerisch mit Orchesterinstrumenten vertraut gemacht. Berührungspunkte kommen erst gar nicht auf. Ziel ist es, durch ein intensives Konzerterlebnis in den Kindern ein anhaltendes Interesse an klassischer Musik zu wecken.

Programm des *Orchester mobil*:

Sergej Prokofjew: *Peter und der Wolf* op. 67, mit 30 Musiker\*innen,  
Platzbedarf: 10 × 8 Meter

Informationen & Anmeldung:  
Wolfram Schätz, Orchesterdirektor  
E-Mail: wschaetz@orchester-mainz.de

Um jungen Menschen kontinuierlichen Zugang zum Theater zu ermöglichen, können Grundschulen von der 1. bis zur 4. Klasse sowie weiterführende Schulen von der 5. bis zur 8. Klasse unsere Kooperationspartner werden. Die Schüler\*innen besuchen regelmäßig empfohlene Vorstellungen aus den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz und Konzert. Den teilnehmenden Lehrkräften werden für die optimale Planung des Theaterbesuchs frühzeitig die Stückinformationen und Vorstellungstermine zugeschickt. Es gilt der Einheitspreis von 4,75 Euro pro Schüler\*in in allen Spielstätten, inklusive Fahrkarte für das RNN-Gebiet. Bis zu zwei erwachsene Aufsichtspersonen erhalten je eine Freikarte.

Um jungen Menschen an Förderschulen ein nachhaltiges Theatererlebnis zu bieten, möchten wir auf die spezifischen Fähigkeiten Ihrer Schüler\*innen eingehen. Der Theaterbesuch wird in Kombination mit einem kostenfreien Workshop im Klassenraum vorbereitet. In der Stückauswahl werden die Lehrkräfte beraten, um für die individuellen Bedürfnisse ein passendes Stück zu finden. Es können Inszenierungen und Konzerte aus dem gesamten Spielplan von justmainz aus den Sparten Schauspiel, Tanz, Musiktheater und Konzert gewählt werden.

Ansprechpartnerin: Annika Rink  
E-Mail: [arink@staatstheater-mainz.de](mailto:arink@staatstheater-mainz.de)



D  
A  
S

O O O O O O O O O O O O O O O O

RRR

C C C C C C C C C C C C C C C C

H H H H H H H H H H H H H H H H

E

S S S S S S S S S S S S S S S S

T T T T T T T T T T T T T T T T

EEE

R R R R R R R R R R R R R R R R

D  
A  
S

O O O O O O O O O O O O O O O O

RRR

C C C C C C C C C C C C C C C C

H H H H H H H H H H H H H H H H

E

S S S S S S S S S S S S S S S S

T T T T T T T T T T T T T T T T

EEE

R R R R R R R R R R R R R R R R

DAS PHILHARMONISCHE  
STAATSORCHESTER MAINZ

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz und seine Vorläufer bestimmen seit Jahrhunderten die Musikkultur der Stadt Mainz und der Rhein-Main-Region. Neben der Mitwirkung bei den Musiktheater- und Tanzaufführungen des Staatstheaters mit einem Repertoire vom Barock bis in die Gegenwart sind die Musiker\*innen in verschiedensten Konzertreihen auch auf der Bühne zu erleben: Sinfoniekonzerte, Konzerte für junge Leute sowie Kinder-, Sonder- und Kammerkonzerte zeichnen sich durch eine beziehungsreiche Programm- dramaturgie aus, die auch für Neues und Experimente offen ist und darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag im Kinder- und Jugendbereich leistet.

Gabriel Venzago  
Chefdirigent und GMD

Jan-Claudius Hübsch  
Geschäftsführer

Wolfram Schätz  
Orchesterdirektor

Maya Herrera Torrez  
Orchesterinspektorin

Karin Trimpert  
Orchesterbüro/Bibliothek

Violine I  
Mihail Katev  
Prof. Karin Lorenz  
Naoya Nishimura  
Nu Lee Joung  
Jürgen Windfelder  
Martin Eutebach  
Urszula Britton  
Florian Mausbach  
Benjamin Lenz  
Anetta Mukurdumova  
Sang Eun Ju  
Wolfgang Hertel  
Juliane Bühner  
Julie Schöne

Violine II  
Stefanie Buttjes-Schweik-  
hard  
Sophie Hohmeier  
Lena Shin  
Ayumu Sasaki  
Verena Maaß  
Leonie Hartmann  
Markus Gonther  
Karola Jolles  
Victor Bustamante  
Greta Allgayer-Brandl  
Valentin Delpy

Viola  
Malte Schaefer  
N.N.  
Angel Muñoz-Vella  
Verena C.P. Rosin  
Karoline Ziegler  
Iris Mühlnickel  
Laura von Schwanenflug  
Friederike Kastl  
Hanna Breuer

Violoncello  
Philipp Schweikhard  
Mariusz Wysocki  
Cécile Delpy  
Heike Doedens  
Ursula Lauer  
Judith Falzerano

Kontrabass  
Tamás Gábor Frank-Dessauer  
Kristina Edin  
Roger Scholz  
Nico Karcher-Wald  
Jörg Weigt  
Lars Klengel

Harfe  
Bea Anton

Flöte  
Therese Geisler  
Stefanie Schwarzkopf  
Marion Ludwig  
Alexander Koval  
Harin Kim

Oboe  
Martin Letz  
Friederike Bassek  
Anna Beck  
Lutz Hoyer

Klarinette  
Ates Yilmaz  
Natalie Schönberger  
Konrad Meier  
Matthias Schwantner

Fagott  
Lukas Grubinger  
Erik Meßmer  
N.N.  
Fang-Ju Liu

Horn  
Martí Miranda Castells  
Elisabeth Möbs  
Jaehyung Kim  
Gerd Radke  
Katharina Jung

Trompete  
Lajos Rézműves  
Hermann Bocksteger  
Albert Marigó-Sarrión  
Heinrich Prinz

Posaune  
Marcel Puig Castells  
Stephan Hofmann  
Felix Degenhardt  
Heiner Hoffmann

Tuba  
Philip Hambach-Schunn

Pauke / Schlagzeug  
Sebastian Neumann  
Tomoko Ishige-Wehrheim  
Gerald Stütz  
N.N.

Orchesterwarte  
Dirk Hauenstein  
Gerhard Mandrik  
Sabine Müller

Die Orchesterliste umfasst auch Kolleg\*innen, deren Arbeitsvertrag in der Spielzeit ganz oder teilweise ruht (Stand 20. Mai 2025).



## ORCHESTER DES WANDELS

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz ist Mitglied im „Orchester des Wandels e.V.“. Dieser Verein ist eine von Musiker\*innen der deutschen Berufsorchester ins Leben gerufene Initiative. Ziel ist es, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen. Aus diesem Grund möchten sich die Musiker\*innen in folgenden Bereichen engagieren:

### Spenden

Wir haben uns verpflichtet, dem Verein mindestens 10 Jahre lang einen vierstelligen Betrag zu spenden, der vor allem dem „Madagascar-Projekt“ zu Gute kommt, welches u.a. die Wiederaufforstung im Masoala-Nationalpark fördert. Dieser Park beheimatet vor allem exotische Hölzer, die für den Bau unserer Instrumente benötigt werden und von denen einige mittlerweile vom Aussterben bedroht sind. Als Musiker\*innen liegt es uns besonders am Herzen, den Bestand dieser Hölzer ebenso zu schützen wie die Ökosysteme, in denen sie wachsen.



### Ziele innerhalb des Orchesters

Mit dem „grünen Leitfaden“ wollen wir unser eigenes Handeln kritisch hinterfragen und das Thema Nachhaltigkeit voranbringen. In diesem Zusammenhang wurden schon erste Schritte unternommen, um klimafreundlicher zu werden.

### Vernetzung und Aktionen

Wir sind Pate des „Rückenwind-Projektes“ des Vereins und haben im Herbst 2024 eine Spendenaktion für die Flutopfer von Valencia organisiert. Diese Spielzeit engagieren wir uns mit kreativen Formaten auf der Mainzer „Meile der Nachhaltigkeit“ (20.9.) sowie im 2. Konzert für junge Leute FRIDAYS FOR LUDWIG (S.122). Wir gehören zum Bündnis MAINZ IM WANDEL und sind offen für weitere Kooperationen.

„Orchester des Wandels“ wurde 2024 mit dem CULTUR-4CLIMATE Wirkmächtig-Preis ausgezeichnet und ist Preisträger des 17. DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREISES 2025 in der Kategorie Kultur und Medien/Kulturwirtschaft.

Infos:  
[www.orchester-des-wandels.de](http://www.orchester-des-wandels.de)  
Kontakt:  
[odw@orchester-mainz.de](mailto:odw@orchester-mainz.de)

## TUTTI PRO - DIE ORCHESTERPATENSCHAFT

Jugendorchester und Berufsorchester zusammenzubringen - dies ist die Idee der gemeinsamen Initiative der Jeunesses Musicales Deutschland und unisono in Verbindung mit dem Verband deutscher Musikschulen.

TUTTI PRO bedeutet nicht nur „volles Orchester“, sondern auch „voller Einsatz“. Die jungen Musiker\*innen besuchen zum Beispiel eine Probe ihres Patenorchesters, ein\*e Profimusiker\*in übernimmt eine Registerprobe oder einen Workshop oder das Profiorchester hilft mit Notenmaterial aus. Konzertprojekte, die aus dieser Arbeit entstehen, sind eine wunderbare Möglichkeit für Jugendorchester, sich große Werke zu erobern, die allein vielleicht nicht zu schaffen wären. In welcher Form sie zusammenarbeiten, bestimmen die Orchester selbst.

Die Initiative nimmt junge Menschen in ihrem Können ernst und motiviert sie für das Orchester-spiel. Umgekehrt ist die

Begeisterungsfähigkeit und Hingabe der jungen Musiker\*innen immer wieder ein Impuls für die Berufsmusiker\*innen. Die TUTTI PRO-Orchesterpatenschaften sind Beispiele für eine Gewinn bringende Nachwuchsarbeit und mit ihrem besonderen Esprit bereichern sie die deutsche Orchesterlandschaft.

Mittlerweile haben bundesweit über 50 Jugendorchester einen Patenschaftsvertrag mit einem Profiorchester geschlossen. Seit 2022 sind die Musiker\*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz und des Landesjugendorchesters Rheinland-Pfalz offiziell unter dem Qualitätssiegel einer TUTTI PRO-Orchesterpatenschaft verbunden.



## SERVICE &amp; KONTAKT

Theaterkasse  
T 06131 2851-222  
kasse@staatstheater-  
mainz.de  
Mo bis Fr 10-19 Uhr  
Sa 10-15 Uhr

Abonnementbüro  
T 06131 2851-227  
abo@staatstheater-mainz.de

Gruppenbetreuung  
T 06131 2851-226  
gruppenbetreuung@  
staatstheater-mainz.de  
Mo bis Fr 10-18 Uhr

Theaterkasse, Abobüro und  
Gruppenbetreuung finden  
Sie in der Fuststraße 4.

Theatervermittlung  
justmainz  
T 06131 2851-151  
theatervermittlung@  
staatstheater-mainz.de

Philharmonisches  
Staatsorchester Mainz  
T 06131 2851-161  
kontakt@orchester-mainz.de

Kommunikation  
T 06131 2851-240/-242  
sfritzinger@  
staatstheater-mainz.de  
aschuerer@  
staatstheater-mainz.de

## PREISGRUPPEN

Preisgruppe Konzert\*  
a) 54,00 €  
b) 48,00 €  
c) 42,00 €  
d) 30,00 €  
e) 19,00 €

Preisgruppe Sonderkonzert\*  
a) 69,00 €  
b) 63,00 €  
c) 52,00 €  
d) 38,00 €  
e) 27,00 €

\* zu den Konzerten im Großen  
Haus gilt das Kombiticket,  
das auch Getränke sowie  
Garderobengebühr und  
Programmheft inkludiert.

Sonntagmatinee /  
Kammerkonzert  
Normalpreis 14,50 €  
Ermäßigter Preis 12,50 €  
Schüler\*innen,  
Studierende 7,25 €

Jugendkonzert  
Normalpreis 16,50 €  
Ermäßigter Preis 14,50 €  
Schüler\*innen,  
Studierende 8,25 €

Kinderkonzert  
Normalpreis 9,50 €  
Ermäßigter Preis 7,60 €  
Kinder, Studierende 4,75 €

## VORVERKAUFSSTARTS 2025/26

Mit dem Erscheinen des  
Monatsspielplans gehen alle  
Freiverkaufsvorstellungen  
(= ohne Abo) des Monats in  
den Verkauf.

Vorverkaufstermine 2025/26  
August/September am  
17.05.25  
Oktober am 14.06.25  
November am 13.09.25  
Dezember am 11.10.25  
Januar am 15.11.25  
Februar am 13.12.25  
März am 17.01.26  
April am 07.02.26  
Mai am 14.03.26  
Juni am 18.04.26

jeweils mit Kassenöffnung  
(auch im Webshop)

## BARRIEREFREIHEIT

Alle Infos zu folgenden  
Themen finden Sie unter  
[www.staatstheater-mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com)

- barrierefreier Zugang  
zu Ihrem Platz in der  
Vorstellung
- Early Boarding  
(früherer Einlass)
- Induktionsschleife für  
Hörgeräte
- Gebärdensprachübersetzung
- Übertitelungsanlage
- Theater international
- Angebote für blinde und  
sehbehinderte Menschen

GESONDERTE VORVERKAUFS-  
STARTS

Sa 30.08.25, ab 11 Uhr  
(Theaterfest)  
Familienvorstellungen von  
*Der kleine Vampir* sowie  
Fastnachtssposse, Konzerte  
und die ersten Lesungen.  
Darüber hinaus gehen auch  
die Vorstellungen an  
Silvester, Weihnachtskon-  
zert, *Symphonie Fastnach-  
tique* sowie weitere  
Premieren im Großen und  
Kleinen Haus in den  
Vorverkauf.

Sa 25.10.25, ab 10 Uhr  
Alle Vorstellungen der  
Spielzeit 2025/26, in denen  
Abonnements platziert sind.  
Weitere Vorstellungen gehen  
mit den jeweiligen Monats-  
terminen in den Vorverkauf.

## ABOS

Als Abonnent\*in am Staatstheater Mainz genießen Sie zahlreiche Vorteile. Wählen Sie aus dem vielfältigen Angebot das passende für sich aus! Planen Sie mit Ihren Abonnementterminen verlässlich Ihr Theaterjahr, sichern Sie sich frühzeitig Ihre Plätze und bekommen Sie für weitere Vorstellungen nicht nur das Vorkaufsrecht, sondern auch bis zu 40 % Rabatt auf den Kartenpreis (nicht auf die Gastropauschale). Außerdem erhalten Sie weitere Karten für Freund\*innen und Familie mit einem Preisvorteil von 25 %.

Sie wollen kein Sinfoniekonzert verpassen? Oder wollen Sie die volle musikalische Flexibilität? Wir bieten Ihnen die Möglichkeiten im Abo. Die Mitarbeiter\*innen des Abobüros beraten Sie gerne!

Abobüro  
Mo bis Fr 10-19 Uhr  
Sa 10-15 Uhr  
T 06131 2851-227  
abo@staatstheater-mainz.de

### Herzlich Willkommen-Abo (HWA) - NEU und nur in dieser Spielzeit

5 Abende unter der musikalischen Leitung von Gabriel Venzago im Großen Haus  
Fr 24.10.25 2. Sinfoniekonzert  
Fr 12.12.25 Die tote Stadt  
Do 26.03.26 2. Konzert für junge Leute  
Sa 09.05.26 8. Sinfoniekonzert  
Di 23.06.26 Die Zauberflöte  
Einheitspreis: 162,50 €

### SinfoniekonzertAbo

9 Sinfoniekonzerte  
a) 374,50 € | b) 334,00 €  
c) 293,50 € | d) 212,50 €  
e) 138,25 €

### WahlAbo Musik

6 Gutscheine für Oper / Tanz / Konzert  
a) 296,40 € | b) 264,00 €  
c) 231,60 € | d) 166,80 €  
e) 107,40 €  
(virtuell zzgl. 3 €)

### Kleines Musiktheater-Abo (KLM)

4 x Musiktheater im Großen Haus  
Fr 19.09.25 Turandot  
Sa 01.11.25 Die tote Stadt  
Sa 21.02.26 Der Chronoplan  
So 02.05.26 Die Zauberflöte  
a) 170,00 € | b) 152,00 €  
c) 134,00 € | d) 98,00 €  
e) 65,00 €

### Abo Z - NEU

4 Termine, je eine Vorstellung pro Sparte  
Sa 25.10.25 2. Sinfoniekonzert  
Fr 12.12.25 Sophia, der Tod und ich  
Sa 02.05.26 Die Zauberflöte  
Sa 20.06.26 Sugar Rush  
Einheitspreis: 131,50 €

### VolksbühnenAbo KonzertA - freitags (groß)

6 Sinfoniekonzerte zu festgesetzten Terminen  
Einheitspreis: 189 €

### VolksbühnenAbo KonzertB - freitags (klein)

4 Sinfoniekonzerte zu festgesetzten Terminen  
Einheitspreis: 126 €

Das Staatstheater bietet noch viele weitere Abonnements an, aus denen Sie wählen können. Informieren Sie sich gern auch über Ihre Möglichkeiten in Musiktheater, Schauspiel, Tanz und speziell für Familien.

Die ABONNEMENT-BEDINGUNGEN und weitere Infos zum Thema SERVICE am Staatstheater Mainz entnehmen Sie bitte dem Spielzeitheft des Staatstheaters.

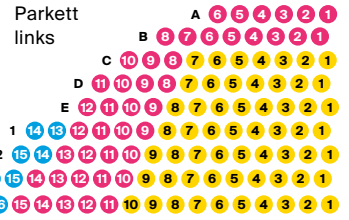
## Zum Grünen Kakadu

Vor oder nach dem Konzert noch hungrig oder durstig? Besuchen Sie gern unser Theaterrestaurant.

Unsere Küche hat für Sie bis 23 Uhr geöffnet.



Großes Haus



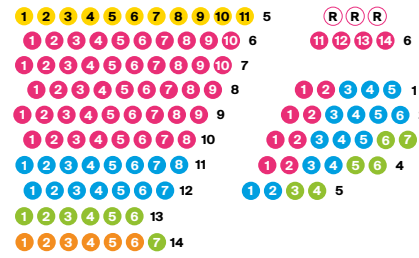
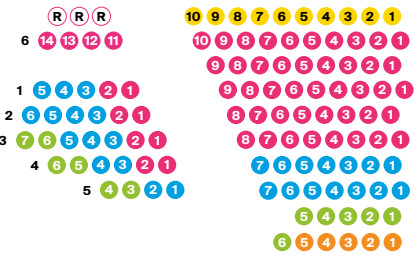
Bühne

Bühne



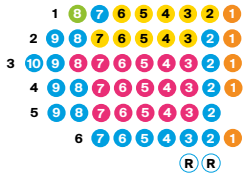
Reihen A-E  
variable  
Zusatzbestuhlung

Parkett  
Seite links

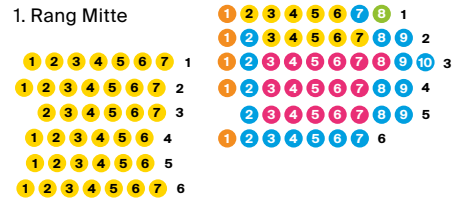


Parkett  
Seite rechts

1. Rang  
Seite links



1. Rang Mitte

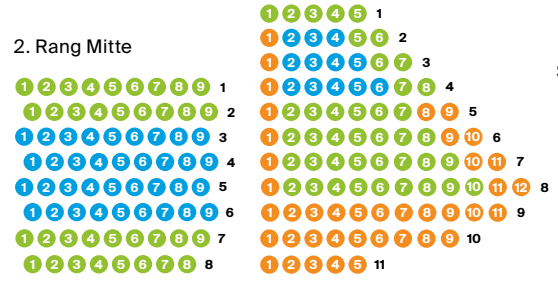


1. Rang  
Seite rechts

2. Rang  
Seite links



2. Rang Mitte



2. Rang  
Seite rechts

Kategorie  
 a b c d e



FÖRDERVEREIN DES ORCHESTERS  
IM STAATSTHEATER MAINZ E.V.

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz prägt die Musikkultur der Stadt Mainz und der Rhein-Main-Region. Neben der Mitwirkung bei Musiktheater- und Tanzaufführungen des Staatstheaters sind die Musiker\*innen in verschiedenen Konzertreihen regelmäßig auf dem Podium zu erleben. Sinfoniekonzerte, Konzerte für junge Leute, Kinder-, Sonder- und Kammerkonzerte sprechen Menschen aller Altersgruppen an. Musikliebhaber\*innen haben sich in diesem Förderverein zusammengeschlossen, um das Orchester ideell und materiell zu unterstützen und als leistungsstarken, eigenständigen Klangkörper zu erhalten. Darüber hinaus soll den Mitgliedern auch ein persönlicher Kontakt mit den Musiker\*innen ermöglicht werden.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie Projekte des Philharmonischen Staatsorchesters und gestalten aktiv das musikalische Leben in unserer Landeshauptstadt mit. (orchesterfoerderer-mainz.de)

Mitgliedsbeitrag:  
50,00 €  
Schüler\*innen/Studierende:  
15,00 €

Präsident  
Volker Beling

Vorstand  
Ulrike Schaeffer (Vorsitz)  
Nancy Neumann (Beisitz)  
Thomas Baumhäkel (Beisitz)

Künstlerischer Beirat  
Philipp Alexander  
Gabriel Venzago  
Heinrich Prinz  
Prof. Susanne Stoodt  
Jörg Widmann  
Volker David Kirchner †

Kuratorium  
Beate Benner, Prof. Mathias Breitschaft, Marliese Dicke, Vadim Gluzman, Hans-Joachim Hasemann-Trutzel, Guido Kratschmer, Marko Letonja, Ingrid Meuren-Liebmann, Dr. Birgit Pfeiffer, Klaus Puderbach, Catherine Ruckwardt, Stefan Sanderling, Dr. Peter Brenner †, Dr. Heinrich Schreiner †, Mladen Bašić †

Kontakt  
c/o Kanzlei Baumhäkel  
Schöffnerstraße 8 (Am Dom)  
55116 Mainz  
T 06131 143 43 63  
F 06131 143 43 66  
info@orchesterfoerderer-mainz.de  
www.orchester-mainz.de

STIFTUNG MAINZER  
THEATERKULTUR

STIFTUNG PHILHARMONISCHES  
STAATSORCHESTER MAINZ

Wenn die öffentlichen Mittel immer knapper werden, wenn die Budgets der Theater an ihre Grenzen stoßen, benötigen besondere künstlerische Aktivitäten zusätzliche private Mittel. Dies ist dann Zeit und Herausforderung für bürgerschaftliches Engagement. Die Stiftung wurde von der Gesellschaft der Freunde des Mainzer Theaters 2003 als gemeinnützige Stiftung errichtet und mit einem Anfangskapital von 70.000 DM ausgestattet.

Sie fördert insbesondere:

- das Staatstheater bei notwendigen Umbauten, Renovierungen und Ausstattungen
- den qualifizierten künstlerischen Nachwuchs
- das Kinder- und Jugendtheater
- herausragende Theaterproduktionen
- besondere Veranstaltungen der Theaterkultur in Mainz

Jede Zustiftung oder Spende hilft der Stiftung, Oper, Schauspiel, Tanz und Konzerte auch für die

Zukunft und kommende Generationen zu bewahren. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Spendenbestätigung, wenn Sie uns Ihre vollständige Adresse angeben. Bei Zuwendungen von 2.500 € oder mehr wird Ihr Name auf einer Stiftertafel im Foyer des Staatstheaters genannt. Bei Unternehmen beträgt die Summe 5.000 €. Alle Stifter\*innen und Spender\*innen werden zu besonderen Veranstaltungen eingeladen, insbesondere zum Konzert zum Neuen Jahr.

Stiftungsbeirat

Justizrat Dr. Wolfgang Lützenburger (Vorsitzender)  
Gabriel Venzago (GMD)  
Volker Beling (Präsident Orchesterförderverein)  
Ulrike Schaeffer (Vorsitzende Orchesterförderverein)  
Heinrich Prinz (Orchestervorstand)  
Udo Kaufhold (Schatzmeister)  
Jan-Claudius Hübsch (Geschäftsführer des Orchesters)  
Etienne Emard (Referatsleiter Musik und Stiftung Villa Musica, MFFKI)

Kontakt

Dr. Wolfgang Lützenburger  
T 06131 479-653  
Theaterfreund.mainz@gmail.com  
theaterstiftung-mainz.de

Herausgeber  
Staatstheater Mainz GmbH  
Gutenbergplatz 7  
55116 Mainz

Intendant und  
Geschäftsführer  
Markus Müller

Geschäftsführender  
Theaterdirektor  
Erik Raskopf

Generalmusikdirektor  
Gabriel Venzago

Redaktion  
Wolfram Schätz  
Anneliese Schürer

Texte und Mitarbeit  
Elena Garcia Fernandez  
Jan-Claudius Hübsch  
Wolfram Schätz  
Anneliese Schürer  
Theresa Steinacker  
Gabriel Venzago  
Sonja Westerbeck  
Ates Yilmaz

Visuelle Konzeption  
Neue Gestaltung, Berlin  
[www.neuegestaltung.de](http://www.neuegestaltung.de)

Fotos  
Andreas Etter (S.18,80,  
82,101,133, 143,150/151)  
De-Da Productions  
(S.22,64)  
Gregor Hohenberg (S.28)  
Todd Rosenberg (S.34)  
Irene Zandel (S.36)  
Jessica Schäfer (S.46)  
Marco Borggreve (S.48,72)  
Kamil Szkopik (S.54)  
René Gaens (S.56)  
Dirk Richard Heidinger  
(S.62)  
Stephan Dinges (S.78)  
Astrid Ackermann (S.88)

Druck  
Seltersdruck & Verlag  
Lehn GmbH & Co. KG,  
Selters

Redaktionsschluss  
25. April 2025

Änderungen vorbehalten

[www.staatstheater-mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com)  
[www.orchester-mainz.de](http://www.orchester-mainz.de)

Konzerte

Philharmonisches  
Staatsorchester  
Mainz